

# Volksmacht

für Schlessen · Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Jü. Straße 4/6, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.37 Reichsmark + 8 Pfennig Trägerlohn — 0.45 Reichsmark, monatlich 1.55 Reichsmark + 33 Pfennig, Trägerlohn — 1.90 Reichsmark. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Reichsmark.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Jü. Straße 4/6 oder in der Zweigstelle abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 38. Postfachkonto: Breslau 58 52. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummern 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummern 10 Pf.

43. Jahrgang

Sonnabend, den 21. Mai 1932

Nr. 117

## Die Internationale gegen Japan

### Scharfer Beschluß gegen Japans Kriegstreiber — Diktat Japans angedroht, wenn es gegen Rußland vorgeht — Auch wichtiger Beschluß zur Donaufrage

Zürich, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beendete am Freitag ihre Beratungen. An der Sitzung nahm auch Breitscheid teil. Nach sehr eingehender Debatte, in der Crispian für die deutsche Delegation das Wort ergriff, wurde eine Entschließung über die Lage im fernsten Osten und die Kriegsgefahr an den Grenzen der Sowjetunion gefaßt, in der es heißt:

„Die Internationale stellt fest, daß die Nachgiebigkeit und die Mitschuld einer Anzahl von Großmächten Japan die Möglichkeit geboten habe, sich den Verpflichtungen zu entziehen, die es durch seinen Beitritt zum Völkerbundspakt und zum Kriegsschlichtungspakt auf sich genommen hat. Die I.A.Z. fordert alle ihr angeschlossenen Parteien auf, auf ihre Regierungen einen Druck auszuüben, damit die von ihnen selbst eingegangenen Verpflichtungen, einen Anreißer zur Wahrung des Friedens zu zwingen, nicht länger mißachtet werden. Die I.A.Z. ist sich der Schwäche und der Mitschuld des größten Teils der in Genf vertretenen Regierungen bewußt und richtet daher an die organisierte Arbeiterklasse selbst die Aufforderung, zu handeln. Ein Krieg Japans gegen die Sowjetunion fordert notwendigerweise die Gegenmaßnahmen nicht nur in Rußland, sondern in der ganzen Welt. Ein Angriff Japans auf Rußland kann einen Weltkrieg heraufbeschwören. Die Arbeiter fordern:

1. Die sofortige und bedingungslose Räumung Schanghais und der Mandchurei durch die japanischen Streitkräfte;
2. falls Japan dies verweigern sollte, die Abberufung aller Gesandten und Botschafter aus Japan;
3. wenn nötig die Anwendung von wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen, falls Japan nicht bereit ist, zu tun, was im Interesse des Weltfriedens geschehen muß.

Wenn Japan trotz alledem seine Angriffsvorbereitungen und Drohungen nicht einstellen sollte, so wird die I.A.Z. an den Internationalen Gewerkschaftsbund appellieren, um gemeinsam mit allen Mitteln sich der Herstellung und Verschiffung von Munition, dem Transport von Kriegsmaterial und von Waren nach Japan zu widersetzen und alle Schiffe, die aus Japan eintreffen oder dorthin fahren, zu boykottieren. Die Arbeiter werden sich mit der Verteidigung der Sowjetunion solidarisch erklären, falls sie angegriffen wird, und das Attentat auf den Frieden anprangern. Sie werden jedem Heereszuge des Krieges auf andere Länder entgegenzutreten, ebenso wie sie sich jedem Versuch widersetzen werden, andere Länder in den Krieg gegen Sowjetrußland einzubeziehen. Falls Sowjetrußland gezwungen sein sollte, sich gegen einen Angriff zu verteidigen, rechnet die I.A.Z. darauf, daß alle ihr angeschlossenen Parteien, die ihre Tätigkeit innerhalb der Grenzen der Sowjetunion entfalten, sich demnachst nach den in der Berner Resolution gegebenen Richtlinien verhalten und sich jeden separatistischen und anführerischen Handelns widersetzen, die zur Wahrung der Verteidigung Sowjetrußlands gegen den japanischen Angriff führen müßten. Die I.A.Z. stellt überdies fest, daß die Verteidigung der Sowjetunion um so besser gehandhabt sein wird, je mehr die Politik der Regierung der Sowjetunion, alle sozialistischen Kräfte des Landes, die aktiv teilnehmen an der Verteidigung der russischen Revolution, es ermöglichen wird.“

Die Exekutive behandelte auf Grund von Berichten, die Hilferding und Longuet erstatteten, dann noch die Probleme der internationalen politischen Schulden, der Weltwirtschaftskrise und der Lage in Deutschland und Frankreich. Eine einstimmig beschlossene Resolution über die Lage in Danzig ruft die Arbeiterklasse aller Länder zum Protest gegen die Vergewaltigung der Arbeiterklasse in Danzig wie in Polen auf, die mit den Freiheitsrechten der Arbeiter zugleich den Weltfrieden bedroht.

Zürich, 21. Mai. (Eig. Funkbericht.)

Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiterinternationale nahm am Freitag u. a. noch eine Entschließung über das Problem der Donaufstaaten an. In dieser Entschließung wird erklärt:

Die I.A.Z. begrüßt den Versuch, die protektionistischen Hindernisse des internationalen Warenaustausches abzubauen. Aber ein System der Vorzugszölle zwischen den Staaten des Donaubens würde nur dann einen Fortschritt in dieser Richtung bedeuten, wenn

- a) sichergestellt würde, daß die Vorzugszölle zwischen diesen Staaten wesentlich niedriger wären als gegenwärtig im Verkehr zwischen diesen,
- b) wenn die Einführung des Systems der Vorzugszölle keinesfalls zum Vorwand genommen würde, die Zollschranken gegenüber den außerhalb des Donaubens gelegenen Staaten zu erhöhen und
- c) wenn außerdem die engere wirtschaftliche Verbindung zwischen den Staaten des Donaubens über die Grenzen

lande, die Maßnahmen, die den Handel dieser Staaten mit denjenigen Ländern erleichtern sollen, welche sowohl an den Export als auch an dem Import der Staaten des Donaubens einen größeren Anteil haben. Die Bemühungen um die engere wirtschaftliche Verbindung der Donaufstaaten dürften jedoch in keinem Falle zum Vorwand irgendwelcher machtpolitischer imperialistischer Zwecke dienenden Kompensationen oder politischen Allianzen mißbraucht werden, weder für imperialistische Zwecke Frankreichs, noch für imperialistische Zwecke Italiens und Deutschlands.

Das Sekretariat soll, sobald die internationalen Verhandlungen über die Donauffrage konkrete Gestalt annehmen, die daran interessierten sozialistischen Parteien zu einer Konferenz ein-

## Hunger tut weh

### Zur Neufinanzierung des Arbeitslosen schutzes

Die Entscheidung der Reichsregierung über die weitere Finanzierung der Arbeitslosenhilfe steht unmittelbar bevor. In dieser ersten Stunde tagte in Berlin in unmittelbarer Nähe des Preussischen Landtages die neue preussische Hitlerfraktion. Man war gespannt, was sie zu den Sorgen dieser Stunde sagen werde — zur Sorge der Arbeitslosen, zur Sorge der Tausenden und aber Tausenden, die von neuem Leistungsabbau im Arbeitslosenschutz bedroht sind. Die Hitlerfraktion hat gesagt, aber man hat kein Sterbenswörtchen von ihr für die Arbeitslosen, für die Hungernden vernommen.

Die Herrschaften von Hitler haben andere Sorgen. Sie haben der Schwerindustrie den Weg zur Nacht zu ebnen und diese Schwerindustrie hat ihre Vorposten bereits in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstraße vorgehoben. Diese Schwerindustrie hat nicht das geringste Interesse an der Aufrechterhaltung des Arbeitslosenschutzes. Sie will vielmehr gerade das Fundament des Arbeitslosenschutzes, die Arbeitslosenversicherung, zerstören; denn ihr Ziel ist völlige Elbogenfreiheit in der Lohnsetzung, und auf dem Weg zu diesem Ziel steht ihr die Arbeitslosenversicherung, das heißt, der Rechtsanspruch eines Arbeitslosen auf Unterstützung, im Weg.

Wieder einmal können die Arbeitslosen erkennen, daß sie einzig und allein in der Sozialdemokratie und in den Gewerkschaften einen Helfer haben. Ohne Sozialdemokratie und ohne Gewerkschaften — das kann man heute mit aller Bestimmtheit behaupten — wäre die Arbeitslosenversicherung zur Stunde bereits erledigt. Seit Wochen wird die Regierung heikelmäßig, leht endlich mit dem ganzen bisherigen Aufbau des Arbeitslosenschutzes, vor allem mit der Arbeitslosenversicherung, Schluß zu machen. Nur der festen Haltung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften ist es zu verdanken, daß auch der Reichsarbeitsminister im Kampf um die Versicherung fest blieb. Die Arbeitslosenversicherung bleibt bestehen.

Damit ist aber natürlich die Finanzierung des Arbeitslosenschutzes im allgemeinen noch nicht unter Dach und Fach. Welche Aufgabe ist bei dieser Finanzierung zu lösen? Der Finanzierungsplan ist in großen Zügen folgendermaßen gedacht: Zu unterstützen sind im Durchschnitt des Jahres etwa fünf Millionen Arbeitslose. Erhält jeder Hauptunterstützungsempfänger im Durchschnitt 50 Mark pro Monat, also 600 Mark im Jahre, dann wären etwa drei Milliarden Mark aufzubringen. Durch Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sollen rund 1100 Millionen aufgebracht werden. Danach bleibt also noch ein Rest von 1900 Millionen zu beden. Dieser Restbetrag haben die Gemeinden und das Reich für die Wohlfahrts- und für die Krisenfürsorge zu beschaffen. Wie das im Einzelnen geschehen soll, ist, obwohl schon allerhand Mittelungen darüber bekannt geworden sind, im Augenblick noch immer nicht entschieden. Die Ressorts beraten noch darüber. Man denkt daran, durch Verkürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung aus deren Beitragsaufkommen einen größeren Teilbetrag zur Finanzierung der einjährigen 1800 Millionen abzuweigen. Im übrigen soll eine

haben, um ihre Zusammenarbeit im Kampfe um die Gestaltung dieser Pläne sicherzustellen.

Die Resolution protestiert ferner gegen jede internationale Kontrolle über die Finanzen einzelner Länder, die erfahrungsgemäß zum Druck auf die Löhne und auf die sozialen Einrichtungen dieser Länder mißbraucht wird.

## Breitner amtsmüde

### Wegen erschütterter Gesundheit insolge Überarbeitung

#### Breitner will das Amt noch ein Jahr behalten

Wien, 21. Mai. (Eigener Funkbericht.)

In einer Versammlung des Klubs der Sozialistischen Wiener Gemeinderäte erklärte Bürgermeister Seih, daß der Finanzminister der Stadt, Breitner, infolge seiner aufreißenden Tätigkeit gesundheitlich außerordentlich geschwächt sei und nicht mehr in der Lage ist, das Amt des Finanzreferenten weiter zu führen. Diese Mitteilung rief größte Bestürzung hervor. Breitner wurde dringend ersucht, das Amt des Finanzreferenten wenigstens bis auf weiteres zu behalten. Er erklärte sich schließlich mit der Weiterführung seines Amtes auf ein Jahr einverstanden.

zu lässliche Kräftesteuer geschaffen werden, sie soll einen anderen Namen — wahrscheinlich „Beschäftigtensteuer“ — bekommen und alle Beschäftigten erfassen, also auch die Beamten, die bisher von der Kräftesteuer befreit waren. Dazu käme dann noch Hilfe aus allgemeinen Steuermitteln und vor allem auch die Selbsthilfe der Gemeinden durch Sparmaßnahmen (Einschränkung der Bautätigkeit usw.) und durch schärfere Inanspruchnahme der gemeindlichen Steuermöglichkeiten, vor allem weitere Ausnutzung der Bürgersteuer deren Ausschöpfung ja in die Hand der Gemeinden gelegt ist.

Der bedenklichste Punkt in diesen Finanzkonstruktionen ist die Kürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung. Sozialdemokratie und Gewerkschaften haben die Regierung mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich in einem Gegensatz zur Arbeiterklasse bringt, wenn sie Pläne durchführt, die auf eine Kürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung hinauslaufen. Eine Kürzung der Unterstützungsdauer auf 13 Wochen muß die Arbeitslosenversicherung zu einem Torf machen. Eine neue Verkrüppelung der Versicherung würde nur ihren Gegnern von neuem Anlaß geben, nun erst recht nach ihrer zehlfachen Beseitigung zu rufen, weil sie ja für die Betreuung der Arbeitslosen zum noch Rest habe. Zu bedenken ist auch, daß eine frühere Aussteuerung aus der Versicherung so manchen Verzweiferten schwer ins Gedränge bringen muß, denn die Kräftefürsorge erfährt vor allem in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern keineswegs alle Berufszweige. Hier liegt die Unterstützungsmöglichkeit in erster Linie in der Hand des Präsidenten des Landesarbeitsamtes. Viele frühzeitiger aus der Versicherung ausgesperrte Arbeitslose würden also nur umso eher der Wohlfahrt anheimfallen. Hier liegen aber auch die Dinge außerordentlich bedenklich, denn die Zahl der Gemeinden, die gar nichts mehr an Unterstützung oder kaum noch etwas geben und ihre Wohlfahrtserwerbslosen einfach zu Bettlern machen, wächst rapid. Freilich soll nun ja auch gerade diesen Gemeinden durch die Neufinanzierung geholfen werden. Allein diese Hilfe darf doch schließlich nicht zu neuen Ungerechtigkeiten führen.

### Hunger tut weh, und der Hunger der Arbeitslosen muß gestillt werden und zwar um jeden Preis

Das ist für die Arbeiterklasse eine Selbstverständlichkeit. Sie kennt den Hunger, und es ist ja noch immer so im Leben gewesen, daß nur der, der die Not kennt, für den Notleidenden ein Herz hat. Wo immer und wie irgend immer die Arbeiterklasse bei der Hilfe für die Arbeitslosen mithelfen kann, ist sie bereit. Aber sie muß darauf bestehen, daß die Last gerecht verteilt wird, daß alle an der Last mittragen helfen.

Das Reichslandtag hat am Freitag in einer 9 Uhr abends beginnenden und bis 1932 nichts dauernden Sitzung

u. a. das in Aussicht genommene Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Angeht die jährlichen Schwierigkeiten der Masse dürften die Beratungen des Kabinetts noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Blutige Zusammenstöße in Waltershausen

Hungerrevolte der Wohlfahrtsvereinsleute - Es soll zwei Tote gegeben haben

Weimar, 21. Mai. (Eigener Fundbericht.) In Waltershausen, einer thüringischen Stadt mit mehr als 7000 Einwohnern, kam es am Freitag Nachmittag zu blutigen Zusammenstößen.

Die neue Regierung Oesterreichs

Radikales Kampfkabinett gegen die Sozialdemokratie

Die österreichische Regierung ist am Freitag nach 14tägigem vergeblichen Verhandeln zustande gekommen. Das neue Kabinett ist nicht, wie die Christlich-Sozialen planten, eine großbürgerliche Koalition gegen die Sozialdemokraten.

Kanzler: Dollfuß (Christlich-Sozial), Vizkanzler und Außenminister: Winkler (Landbund), Inneres: Bachinger (Landbund), Sicherheit: Dr. H. A., ein Beamter, der der Heimwehr nahesteht.

Das Kabinett wird von den Sozialdemokraten als eine Verhöhnung des Parlaments aufgefaßt und hat den stärksten Kampf der Sozialdemokraten zu erwarten.

Erste Beratung der französischen Radikalen

Wenig Neigung für Zusammenarbeit mit den Sozialisten Paris, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der Vorstand des Exekutiv-Ausschusses der radikalen Partei ist am Freitag nachmittag unter dem Vorsitz Herriots zusammengetreten.

Diese Beratungen sollen zur Ausarbeitung des radikalen Regierungsprogramms dienen. Näheres über den Verlauf der Vorstandssitzung ist nicht bekannt geworden.

Im Anschluß an diese Versammlungen kam es zu den Zusammenstößen mit der Polizei. Die Beamten machten von der Schußwaffe Gebrauch.

Soelling läßt

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit:

Nach einem Zeitungsbericht hat der Berliner Landgerichtspräsident Dr. Soelling in seinem Prozeß gegen das 8-Uhr-Abendblatt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte am Donnerstag ausgesagt, daß es richtig sei, daß er bei einer nationalsozialistischen Versammlung bei den „Heil Hitler“-Rufen die Hand gehoben habe.

Anfang der Mehrheit zum Ausdruck, indem sie erklärten, daß die Partei volles Vertrauen zu Herriot habe und ihm völlige Freiheit lasse im Interesse des Landes und der Demokratie nach seinem Vorfürhalten zu handeln.

Lardieu treibt doch noch Außenpolitik

Paris, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

In dem ersten Ministerrat, der am Freitag unter dem Vorsitz des Präsidenten Lebrun stattfand, erklärte Ministerpräsident Lardieu Bericht über die auswärtige Lage.

Der Ministerrat nahm ferner die von dem Ministerpräsidenten und dem Innenminister ausgearbeiteten Maßnahmen zur Verhängung der Ausländerkontrollen in Frankreich an.

Island bleibt fest

Abkündigung des Freueides auch in dritter Lesung beschlossen London, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Das irische Parlament hat die Gesetzesvorlage über die Abkündigung des Freueides auch in dritter Lesung angenommen.

Völkerbund will nicht sparen

Genf, 20. Mai (Eigener Drahtbericht.)

Der Völkerbundsrat hat am Freitag in zwei Sitzungen die Beratung des englischen Vorschlags beendet, der Einsparungen am Budget des Völkerbundes verlangt.

Interessant bleibt aus der Debatte die Feststellung, daß die Regierungen ohne jede Schwierigkeit an ihrem Militäretat ein Mittelmeer ihrer Vorkriegsgröße mit größerem Nutzen einsetzen könnten.

Vorverlegung der hessischen Landtagswahl

Die Nazifraktion soll angeblich von den Verbrechern gekübert werden Darmstadt, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Das hessische Staatsministerium hat den zur Wahl für den 3. Juli vorgesehenen Termin für die Neuwahlen um 14 Tage vorverlegt.

Wenig angenehm berührt von dieser Vorverlegung sind die kleinen Mittelparteien, die sich noch nicht über Vorkandidatur- und ähnliche Abkommen klar geworden sind.

Die Benzinstation

Roman von Sinclair Lewis

Einzig berechnigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Clarisse Molfner

Alle Rechte vorbehalten - Nachdruck verboten

(35. Fortsetzung.)

„Ja, ja, Mädchen; du kannst mir davon zur rechten Zeit erzählen, aber wir wollen für den Augenblick bei diesem sozialen Problem bleiben.“

„Er hat nur zu viel Selbstachtung. Er würde niemals Beistand geben.“

„Das sehe ich selbst. Ich spreche nicht um deinetwillen, sondern um seinerwillen. Ich bin ganz überzeugt davon, daß er ein sehr lieber Kerl ist und ehrgeizig.“

„Wann hat er dir das erzählt? Wie lange hat er diesen Plan schon? Ich habe geglaubt, daß...“

„Oh! Bin ich froh!“

„Ich weiß nicht, was du meinst, Kind, aber - was hab ich gesagt? Siehst du denn nicht ein, was für ein verlockendes Thema du bist? Wenn du mich um Reportage bis zu den wilden Urwäldern schickst - und dieser Hysteriker heute früh hat mir gar nicht geschmeckt - was mich da erst mit diesem unheimlichen Schrecken tan? Ich will ihn töten!“

„Töte gut daran! Denn ich will ihn töten und anmalen und vielleicht verderben. Einen Mann zu töten - einen Mann, der mit dem Leben umzugehen weiß - ist so viel herrlicher, als dumme Bilder und Statuen und Bücher zu schaffen.“

„Ich werde ihn töten, bis er die höchste Stufe erreicht. Er hat inneren Stolz erlangt - oder vielleicht seine höchste Stufe erreicht und zugrundegehen, und dann werde ich ihn an irgendeiner noch so wilden, noch so gefährlichen Stelle wie den Himalaya töten, zum Beispiel.“

gemeinen Selbsteiger aus ihm machen wird; und ich spiel mit dem Schießpulver und ich verdien Krügel und ich weiß es wohl und kann es doch nicht ändern, und alle schimmernden weiblichen Instinkte in mir sind er wacht und - Herrgott, jetzt hätte es mich beinahe aus der Kurve getragen!“

XV.

Der Unglückstag.

Dieses war der einzige schwarze Tag von der ganzen Reise, schwarz mit rot geprenkelt.

Es begann mit dem Ueberfall des Bären auf den Wagen, der mit langen Spuren seiner Krallen auf der Pflasterung endete, im Park gefaßt worden waren und dem aufrichtigen Kummer, der nach der sentimentalen Tragödie von Vere de Vere Tod zurückließ.

Das nächste war der furchtige Verlust ihrer ganzen Motorkraft. Sie hätte vergessen, daß Wilt vor dem Frühstück ihren Ölbehälter aufgefüllt hatte.

Als sie anhielt, um Benzin zu kaufen und der Verkäufer fragte: „Einen Liter Öl, bitte?“

nicht sie gebantenlos. So bekamen die Zylinder viel zuviel Öl, die Zylinder verbrannten sich, und der Motor kam auf die Leistung einer Nähmaschine.

Sie konnte den Mann Wiltburn nicht nehmen - sie konnte nicht einmal die Steigungen der unteren Straße nehmen.

Jetzt lernte sie die Agonie der schwachen Wagen im Gebirge kennen, den bekümmerten und bestemmenden von allen Schmerzen eines Fahrers: das Anfahren der Steigung mit Schwung, die Ueberzeugung, daß es diesmal gehen wird, das Gefühl der Mattigkeit durch den ganzen Wagen, irrsinniges Schalten, das Gleiten der Kuppelung und mehr Gas, und weniger Gas, und das schreckliche Klappen des Motors, wenn man schließlich zuviel Gas gegeben hat, die verpöbelte Erkenntnis, daß man längst hätte Nachbrennung geben sollen, das glückliche Hinansteuern bis zur letzten Steigung gerade noch fünfzehn Schritt vor dem Gipfel, das Stedenbleiben des Wagens, das Abrollen seines Fahrgastes: „Spring aus und schließ an!“

die schwersten nächsten fünfzehn Schritte, und das Absterben der letzten Kraft, wenn die Vorderräder gerade über den höchsten Punkt wälzen. Denn das angestrichelte Knien der Bremsen - das Rollen des Wagens sowohl mit der Fuß- wie mit der Handbremse, damit der Wagen nicht zurückfährt und die Straße hinuntergleitet. Deine Bodenmaschine, langem vom dem Halten der Pedale bis zu Schmerzen an, und mit einem mühseligen Versuch, Wilt zu diesem Punkt zu den Vorderrädern her zu ziehen.

dem Wagen steht und wie um Verzweiflung bittend dreinschau, an: „Wilt! du, bitte, die Hinterräder mit einem Stein sichern - schnell ja!“

Diesen ganzen Verlauf lernte Claire gründlich kennen. Immer wieder rumpelte Wilt heran, sagte lustige Dinge und zog den Gomez entweder mit seinem Karren an einem Schlepptau den Berg hinauf oder stieg aus und schob an einem der hinteren Kotflügel an, bis sein Hals rot und angeschwollen wurde, und gab damit dem Gomez den notwendigen Schwung, um hinüberzukommen.

„Wäre es Ihnen unangenehm, auf dieser Seite da ein ganz klein wenig anzuführen?“

„Ich weiß, aber - was können wir machen?“

„Glaubst du nicht, daß wir ihm etwas bezahlen könnten?“

„Henry B. Holtwood, wenn du bergleichen versuchst - ich weiß nicht, es könnte dich vielleicht noch retten, daß du mein Vater bist, trotzdem glaub ich, daß er dich wahrscheinlich von der Straße wegschlagen würde, gerademwegs in diesen Abgrund hinunter.“

„Ich glaube auch. Werden wir ihn in Seattle einladen müssen?“

„Wissen? Mein lieber Vater, du wirst mich schwerlich daran hindern können! Jeder einzelne von den Freunden Gene Giffons in Seattle, der diesen geraden, feinen, strebsamen Sucher nicht hochhält, mag sich zum - Wilt nicht überreiben, verzeihst du. Aber - ah, werden ihn ins Theater einladen. Ja, übrigens sollen wir versuchen, auf den Mount Rainier hinaufzukommen, bevor...“

„Schau, mein liebes Kind, hör auf, mich von meinen schwachen väterlichen Wünschen abzulenken. Wilt! du denn in der Schuld eines Menschen...“

„Bei Wilt macht das nichts. Der wird keine Zinsen verlangen, wie Jeff Sargun etwa. Wilt gehört, o, gehört zum Volk!“

„Genug richtig. Aber gehören wir dazu? Gehörst du dazu?“

(Fortsetzung folgt)



# Was braucht jede Hausfrau?

## Billige Haushaltswaren

### und gute

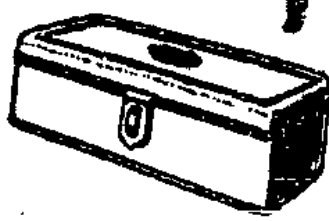
Unser  
Grundsatz  
bleibt:  
Verbilligung  
bis zum  
Äußersten



Glockkanne  
ca. 6 1/2 l. Inhalt 90



Wandkaffeemühle  
mit gutem Mehlwerk  
werk ..... 2.85 1.90



Spritzkecher mit Dallon, auch  
für Reize und Sport ..... 3.45 bis 1.90

Brotkasten, echte Form, modern  
dekoriert ..... 2.85 bis 1.90  
Fritten-Wasserkessel, Aluminium  
1.80 90



Kaffee- oder Zuckerbüchsen  
Porzellan, dekoriert mit Schrift ..... 45

Sensationell billig!  
Einkochapparat, gut  
verinkt, mit Einsatz,  
Federn, Thermometer und  
Kochbuch.  
nur 3.90



2 Waggon  
Einkoch-Gläser  
und  
Einlege - Häfen  
in allen Größen, weit und eng

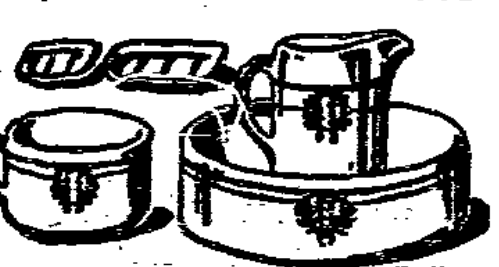
Butter- oder  
Käseglöckchen,  
Glas, mit  
Schiff. 85



Porzellan-Teller  
Facen mit Gold,  
Speiseteller 32,  
Dessert-  
teller... 22

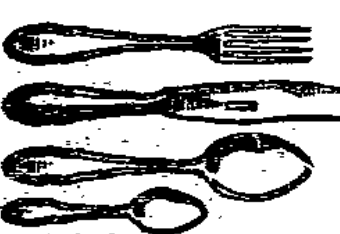


Kaffee-Service, Porzellan, dekoriert, für  
12 Personen 2.95, für 6 Personen  
2.05, für 2 Personen ..... 1.75



Wash - Garatier, 5 Teile mit  
Rand oder Gold-Dekor. .... 5.90 3.90

Unsere Hausmarke!  
Alpaka-Beside  
mit 100 Z. Silberauflege



Kaffeelöffel ..... 50  
Esslöffel ..... 1.00  
Dessertgabel  
Dessortmesser  
mit rostfreier Klinge 1.75  
Eßgabel ..... 1.00  
Eßmesser  
mit rostfreier Klinge 2.00  
Sauceöffel ..... 3.50

### Porzellan / Steingut

Schüssel Steingut  
dekoriert, moderne Form ..... 45 bis 8  
Butterkelle, Ton  
mit Glasinsatz und Deckel ..... 42  
Sammelplatte 3 Teile  
Porzellan, China blau ..... nur 50  
Kaffee-Service für 6 Personen  
Porzellan, dekoriert ..... 2.85  
Tennensart für 22 Teile  
Porzellan, dekoriert ..... 9.75  
Speise-Service für 6 Personen  
Porzellan, 23 Teile, Facen m. Goldr. 13.75

### Glas / Kristall

Glas-Kompott-Teller  
schöne Fleckmuster ..... 10 8  
Butterdosen mit Deckel  
gepreßt ..... 19  
Salatsschüssel  
viele neue Formen ..... 45 18  
Blumen-Vasen  
neueste Formen und Farben... 95 bis 25  
Eis-Kristall-Geschenke  
zum Aussuchen ..... 1.90, 90 45  
Neben- od. Kompott-Service 95  
7teilig

### Wirtschaftsartikel

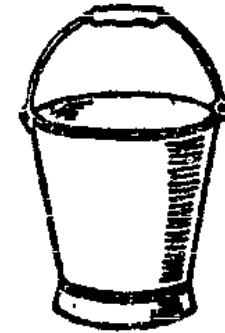
Isolierflaschen  
1/2 l. mit Trichterbecher ..... 90 60  
Kaffeemühle  
mit gutem Mehlwerk ..... 1.90 95  
Vogelkäfig  
in Riesenwahl ..... 7.50 bis 1.75  
Wirtschaftswaagen  
ca. 10 kg wiegend ..... 2.90 1.90  
Waschkessel gut verinkt  
mit Deckel u. Siebtafel... 5.75 bis 2.45  
Speisevorratsschränke  
Gr. 45x35 verschließbar, gut lackiert 5.90

### Emaille / Aluminium

Kochtopf  
emalliert in versch. Farben... 75, 45 20  
Küchenschüssel  
weiß emalliert, 26 cm ..... 25  
Baderwanne  
neuplast oder braun ..... 85  
Sand-Säule-Soda-Garnituren  
gestante Becher, weiß emall., m. Schrift 90  
Kochtopf mit Deckel  
Aluminium ..... 1.45 90  
Milchkannen Aluminium  
mit Deckel und Bügel ..... 1.95 90

### Bürsten / Holzwaren

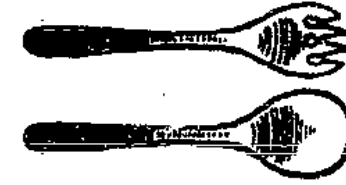
Schrubber od. Schaberbürsten  
zum Aussuchen ..... 20  
Kleiderbürsten  
reine Borste ..... 1.95 45  
Wäscheleinen  
sehr haltbar ..... 2.45 bis 45  
Fenster- u. Antowaschleder  
gut ausfallend ..... 3.90 bis 85  
Reinigerbecken  
auf kehrend ..... 1.85 bis 85  
Holztabelle Größe 45x34 cm  
mit hohem Rand ..... nur 95



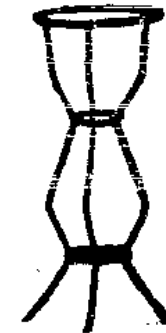
Kimer, ca. 28 cm,  
emalliert, neu-  
blau oder braun 85

Waschwanne, oval, gut  
verinkt, mit Messing-  
Abflurventil... 7.90 5.90

Große Mengen  
Gummischläuche  
mit Hochdruck-Einlege für Garten u. Geragen  
Meter 45, 70, 95



Salat-  
bestecke  
Horn-  
imitation 45  
22



Waschtische  
weiß lack., 7.50  
bis 2.90

Waschbänder  
weiß lackiert 1.85 95



Weinrömer m. Schiff 24, 18  
auf hohem Fuß ..... 16

Bierbecher mit Goldrand  
oder Schiff 15  
glatt 8



Leitern  
stabil...Stufe 70

Volks-  
Badewanne  
gut verinkt,  
ca. 170 lang  
nur 10.00

Jede Hausfrau  
interessiert sich für die prakt. Vorführungen:  
Schwammlix, das Universal-Werkzeug  
Kaffeemüller, ohne Papier  
Schrillier-Apparat „Eza“  
„Freil“, der Wunderlappen



Milchtopf, Steingut m. Schrift  
ca. 2 Liter Inhalt 65, 45  
ca. 1 Liter Inhalt

Wringmaschinen gute Fabriekte mit Heiß-  
wingerwalze, 3 Jahre Garantie  
nur 12.50

# BARAUCHE

Wir bitten um  
Beachtung der  
Spezialfenster  
am Hintermarkt

Spielen Sie bei Amdt, hier erwartet Sie das Glück!

## Medienburgische Landes-Lotterie

Sie können für 50 Pfg. ein AUTO gewinnen!

Ziehung am 31. Mai in Neubrandenburg

7430 Gewinne	1 Wert von	70000
50 Pferde	1 Wert von	25000
1 Auto	1 Wert von	10000
1 Motorrad	1 Wert von	5000

in Werte von 10000 RM gewinnen!

Lose zu 50 Pfg. Postgebühr und L. 30 Pfg.

Bar garantiert!

Amdt  
Breslau 5, Glückstraße  
67465 (Vertheil)

Wenn man vom Reinigen spricht - denkt man an:

# IMI

Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Fahrräder  
mit Freilauf 45,- an  
schon von Mk. 13.50 Mk.  
Bereifungen  
Ersatz- u. Zubehörteile  
zu billigsten Tagespreisen  
Paul Eichler 26  
Adalbertstr.

Die kleine Anzeige  
die Du aufgeben magst,  
wenn Du wilst, dass  
kaufen und lernen willst,  
gehört in Deine Zeitung  
in die Volkswacht!  
Dort ist sie billiger als  
in der übgerühmten Presse  
und bringt Dir  
bestimmt Erfolg!

Parteilreunde  
kauft an Bahnhöfen,  
veriangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
stets die  
Volkswacht

Druckerei  
Volkswacht  
BRESLAU 2  
Flurstraße 4/6  
übernimmt die An-  
fertigung sämtlicher  
Druck-Arbeiten für  
Industrie, Handel, Ver-  
eine u. Gewerkschaften  
in ein- u. mehrfarbiger  
Ausführung bei preis-  
werter Berechnung u.  
schnellster Lieferung.

Spezialität:  
Massenauflagen  
(Rotationsdruck)

Kleine Anzeigen  
sind kompact geichte einfar-  
bige Anzeigen von Verkau-  
fsgeschäften u. a. nur von  
Privaten. Wort & Pflanze.  
— kein Pflanze.

Komplette Schwengelpumpe  
verkauft billig Herrmann  
Sobikstraße 73, I.  
Bertrig-Anode, 12 Volt, mit  
Telefunken-Röhre RE 54 zu  
verkauft. Aufg. Herdaustr. 80,  
Vorbeck IV. Gbg.  
Billig zu verkaufen:  
2 einzelne geb. Bettstellen  
mit Matratzen, 1 Wasch-  
tisch mit Marmor, 1 ovales  
Sofatisch, 2 Küchenschränke,  
1 Spiegel mit Marmorplatte,  
1 Chaiselongue bei Erbs.  
Kaiser-Wilhelm-Str. 78, III.

Breslauer Nachrichten

Wir greifen an - SPD!
heran zur!

Morgen beginnt die Werbung für Partei und Presse

Jedes Mitglied und jeder Funktionär hilft mit!

Einheitliches städtisches Steueramt

Am Veröffentlichung der nachstehenden Zeilen wird ergebnis...

- Abteilung I: Gewerbesteuer, Handwerkskammerbeiträge, Bürgersteuer...
Abteilung II: Grundbesitzsteuer, Hauszinssteuer...
Abteilung III: Grundbesitzsteuer, Hundsteuer...
Abteilung IV: Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer...
Abteilung V: Technische Angelegenheiten.

Auch ein Gewerkschaftsangehänger

Habel wurde mit seinen Forderungen gegen den Deutschen Bauergewerksbund vom Landesarbeitsgericht endgültig abgewiesen

Die Breslauer Ortsgruppe des Deutschen Bauergewerksbundes hatte in den letzten drei Jahren gegen einen besonderen Sturm...

Ursache dieses Wählens war die fruchtlose Entlassung des Kassierers Habel, im November 1928, weil die Ausübung seiner Kassierfunktion nach plötzlicher Aufhebung verchiedener Unstimmigkeiten nicht mehr zu verzeichnen war...

Dieser Tage stieg nun der letzte Akt des Habelschen Kesseltreibens vor den Schranken des Landesarbeitsgerichts. Habel hatte zehn Monate nach seiner Entlassung (!!) plötzlich entdeckt, daß ihm im arbeitsrechtlichen Sinne Unrecht getan worden sei...

Die Verhandlung war in mancher Beziehung lehrreich, denn der Rechtsvertreter Habels sollte in fünfviertelstündigem Vortage den Gang des Strafprozesses auf und ging auf die arbeitsrechtliche Seite nur so nebenbei ein...

Für den Vertreter des Bauergewerksbundes war es verhältnismäßig leicht, die sachlichen Gründe darzulegen, die die Organisation gezwungen haben, den Kassierer fruchtlos zu entlassen...

Du wirbst für Dich und Deine Zukunft Ein Mahnwort zur Werbearbeit für Partei und ihre Presse

Werbewache! Für Partei und ihre Presse! Wir haben sie früher regelmäßig gehabt und brauchen sie auch jetzt. Heute erst recht und mit besonderem Nachdruck...

Bist Du es nicht selbst, der sich ständig ärgert über all den Unsinn und Blödsinn, der heute erzählt und propagiert wird? Belegst Du Dich nicht selbst immer über die Dummheit der Menschen?

Es ist der Stolz der Sozialdemokratie, daß sie ihre Werbearbeit einzig und allein aus ihren eigenen Kräften bezieht. Weder Handen ihr fremde Geldmittel, noch irgendwelche andere Organisationen für solche Zwecke zur Verfügung.

Denn Werbung heißt für uns nicht allein die Werbung eines Mitgliedes oder eines Lesers, jede Werbeaktion ist zugleich eine großartig organisierte Aufklärungskampagne.

Werbung ist der Appell an Alle, ist Arbeit, die jeder leisten kann und muß.

Warum verläßt Du Dich immer allein auf den einzelnen Redner, auf die Versammlung, auf die Presse? Wie oft hast Du da bedauert, hier nicht selber mittun zu können? Werbung heißt, das Jedermann seine Verammlung abhalten kann, jeder ein Redner ist.

Je früher die Zeiten, desto notwendiger die Werbung. Die augenblickliche wirtschaftliche Situation darf kein Hindernisgrund, sie muß

vielmehr erst recht ein Ansporn sein zu größerer Aktivität auf diesem Gebiete. Man glaube nur nicht, daß gerade diese Zeit der beste Lehrmeister selbst ist, daß man sich einem blinden Fatalismus hingeben darf...

Werben wir also heute oft mit dem Einsatz aller nur erdenklichen Kraft für irgendeine Sache, um wieviel wichtiger ist es dann, wenn es um das Schicksal des Menschen selbst geht. Die Werbearbeit, die Du für Deine Idee, für Deine Organisation und Deine Zeitung leistest, ist zugleich auch Hilfe für Dich selber.

Um diese machtvolle noch weiter ausgebaut Organisation geht es auch bei dieser Werbeaktion. Die letzten Wahlen haben jedem Einzelnen die schwächsten Punkte gezeigt...

Bergessen wir bei all dem Werben um unsere Organisation und Presse nicht unser sozialistisches Weltbild herauszuzellen. Nur zeitweilig konnte das Bild der freien, klassenlosen, solidarischen Gesellschaft durch ein jagenhaftes Drittes Reich überblendet werden.

Nach jeder Werbeaktion unserer Partei war von Erfolg gekrönt, noch niemals haben hierbei unsere Funktionäre und Mitglieder versagt. Mit dieser Werbeaktion stoßen wir gleichzeitig vor zu weiterem Kampfe.

Funktionäre der Eisernen Front!

Unsererordentliche Funktionär-Versammlung Montag, den 23. Mai, 20 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Die Kapelle des Reichsbanners spielt von 19 bis 20 Uhr, anschließend Fahnenanzug.

Ausweis: Für Parteimitglieder Mitgliedsbuch und gelbe Funktionärskarte. Für Reichsbanner Mitgliedsbuch und für Gewerkschaftler Parteimitglieds- und Verbandsbuch.

SPD, Groß-Breslau.

NSDAP, Ortsausflug Breslau.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß, Ortsgruppe Breslau.

SPD, Gröden.

beteiligt sich ebenfalls an der Funktionärversammlung Parteimitgliedsbuch und Sporterausweis

Auf feilcher Lat überreicht Geldschrankkader schießen auf einen Wächter und konnten entkommen

Gestern abend nach 23 Uhr, bemerkte ein in der Siebenhufenerstraße patrouillierender Bediensteter der Wache und Schließgesellschaft, daß die neben einem Soldatengarten befindlichen Bürotüren geöffnet waren.

Ein Radfahrer fährt den andern um

In der Gnesener Straße brachte gestern abend gegen 23 Uhr ein Radfahrer den ebenfalls auf seinem Rade zumenden Arbeiter J. aus der Wapelmühlstraße zu Fall.

Mit Gas vergiftet

hat sich am Freitag in ihrer Wohnung in der Borworfstraße die 48-jährige Witwe Ehe W. Obwohl sie sofort ins Arbeiterhospital gebracht wurde, konnte dort nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden.

Geldschloß zerbricht

Im Hofe des Grundstücks Matthiasstraße 186 machte sich am Laufe des Freitag ein jüngerer Bursche an ein vierjähriges Rädchen heran und verging sich unflätig an ihm.



# Gewerkschaftshaus - Lichtspiele

## Wochenplan: „Eine Freundin, so goldig wie du“

Ein Tonfilm-Kultspiel mit Anna Dobra, Feliz Bressart und Siegfried Arns. Drei Schauspielerei, deren Ruf bestimmt einen angenehmen Abend garantieren. Ein Film voll Humor, schlüssiger Ausstattung und bekannter Schlagermusik.

Im Beiprogramm: Die neueste Emma-Lomwode mit sehr interessanten Bildern aus aller Welt. Preise da Maille, ein Kurzfilm mit 30 Karten und drei Bildern, aus einer italienischen Musikschule. Im Gloria-Palast, ein Farbfilm, der uns die Schönheiten Südamerikas zeigt. Unter den Holzfüßlern Nordbrasilens, ein Kulturfilm, der uns mit dem Beruf des Holzfüßlers vertraut macht.

**Uhrung!** Am Montag, den 23. Mai, findet kein Kino statt.

## Eine Freundin, so goldig wie du

Gewerkschaftshaus-Lichtspiele

Wenn Anna Dobra, Feliz Bressart und Siegfried Arns zusammen spielen, dann muß man lachen, ob man will oder nicht. Und so war „Eine Freundin, so goldig wie du“ ein Lustspiel ersten Ranges. Bressarts Schnobdrigkeit, Arns „Schäferkeit“ als Detektiv und die „goldige Freundin“ Anna Dobra, mit ihrem genialen Auto — man kommt aus dem Lachen nicht mehr heraus. — Das Beiprogramm führte uns nach den Vereinigten Staaten und nach Nordbrasilien. Eine Musikschule spielt das Gebet Moses auf Harfen. Ein Programm, das für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen läßt.

## Die Franke

Capitol

Ein Kriminalfilm mit den üblichen sicheren Spannungseffekten und dem üblichen Zufall. Nur daß sich diesmal die Handlung vom einfachen Aufbau aus entwickelt, sich immer mehr kompliziert und zum Schluß die verblüffend überraschende Lösung gibt. Mit etwas zu heftiger Absicht sind einige Verbrechen noch belächelt, um die nun einmal in solchen Filmen notwendige Irrführung zu erreichen. Die bereits durch die Handlung hervorgerufene Spannung erfährt hier noch durch ein fabelhaft aufgenanntes Autorenpaar eine besondere Verstärkung. Neben Charlotte Sulz, die in diesem Kriminalfilm einmal einen ahnungslosen Engel spielt, wirken eine Reihe Spezialdarsteller mit.

## Kriminalfilmpremierieren

Gloria-Palast

„Kriminalreporter Holm“ oder, so könnte man sagen, Heiteres und Ernstes im Nord- und Kriminalreporter-Idyll. Wie da erschossen, erstochen, gejagt, Schlagslieder gesungen und getagt werden, wie der Kriminalreporter Holm überall den fischen, schneidigen Keel martiert, der das Herz immer auf dem rechten Fleck und den Verstand immer an der falschen Stelle sitzen hat, das muß man gesehen haben, das darf sich keiner entgehen lassen. Nur herein spaziert, meine Herrschaften, es gibt Maurikaten und verlebte Hochzeitsleute, Brände, Säufte, Messerkochereien und neidische Hotelatmosphäre. Mehr an Sensation kann man nicht verlangen, wenn man seinen Wert auf Niveau und Geschmack legt. Was dann allerdings den anderen Film anbetrifft, so sei zur Ehre der Gebrüder Hirschberg angenommen, daß sie ihn gestern selbst zum erstenmal sahen und schleunigst vom Repertoire verschwinden lassen werden. Diese sogenannte Komödie „Die und Doof hinter Schloß und Riegel“ ist nämlich nichts weiter als eine sogenannte Parodie auf den heizerzeitlich auch in Breslau gezeigten erschütternden Heinrich-George-Film „Mensch hinter Gittern“. Was sich diese Parodie dabei in der Karikatur der Straflinge, ihres Lebens hinter den Gittern, ihrer Verzweiflung und den Verzweiflungsausbrüchen leistet, das ist nicht nur in einem Grade geschmacklos, der nicht übertroffen werden kann, sondern zeigt von einer so bodentiefen gemeinen Genüßung in Manuskript, Regie und Ausführung, daß es für dieses Nachwerk amerikanischer Prägung, auf dessen Export nach Deutschland man anscheinend größten Wert legt, denn sämtliche amerikanischen Darsteller sprechen deutsch, nur eine Antwort aller anständigen Filmtheaterbesitzer und Besucher geben sollte: Ablehnen und auspeifen.



Modernes, elegant garnierter Hut aus der weißen japanischen Paper Panama-Scumpe

4 90

16<sup>50</sup>



**Wievil Charme  
wievil Schönheit  
wievil Eleganz  
geht von diesem aparten  
Jäckchenkleid aus!**

Auf pastellfarbenen kunstgewebenen Marocain sind duftige Blüten gestreut — zarte Plisseebildenden schmelzigen Kragen und Kleider-Ärmel — eingesezte Glockenteile geben dem Rock seine wunderbar fließende Weite. Und das faszinierende Jäckchen, mit sterblichen Glockenformen, verleiht die modische harmonische Linie.

**Wirklich, ein bezauberndes, ideales Kleid!  
— Nehmen Sie es sich wahr! — es kostet doch so herrlich wenig — —**

**GEHEN SIE ZU C.A.**  
Breslau  
Ohlauerstr. 10-11  
Ecke Althüsterstr.  
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung

# Arbeiter-Sport

## Athletik

Kreisläufer-Vereinigung West 21. Am Mittwoch, den 25. Mai findet in Hoffmanns Festsaal, Pöbelwitzstraße 17/19 ein Kampfabend im Ringen statt. Es sind 15 Kämpfe mit interessantem Sport zu sehen. Die Paarungen der Kämpfer werden noch am Montag bekanntgegeben.

## Schachnachrichten

Uhrung Ohlaufahrer. Das Bezirksstreffen findet am 29. Mai 1932 im Lokal Otto, Ohlau, Strahlener Straße, statt. Treffpunkt für Radfahrer: 6 Uhr 20 Min. Offenerstraße, Cde Kloster- und Tauenhienstraße. Abfahrt pünktlich 8 Uhr 30 Min. Mitzubringen sind Verpflegung, Babelachen, Schachspiele und Fahrradlampen. Rückfahrt 21 Uhr ab Spielplatz. Bahnstehes benützen den Zug 6,20 Uhr ab Sptbhf. Rückfahrt 20,01 Uhr. Sonntagsfahrtkarte: 1,60 Mk. Die Freundschaftswettkämpfe beginnen 9 Uhr. Beteiligung aller Schachgenossen mit Knöcheln ist erwünscht.

## Kulturvereine

Freie Operanten-Vereinigung Breslau. 21. Mai, 17 Uhr, Beschäftigung des Flughafens. Eintritt für Erwachsene gegen Ausweis frei. Beschäftigte 30 Pf. Eintritt. Treffpunkt um 16,45 Uhr am Flughafen. Bei Regenwetter findet die Beschäftigung nicht statt. — 24. Mai, 20 Uhr, im Radioheim, Paradiesstraße 17, Übungsabend.

## Konzerte / Theater / Vergnügens

**Schiller-Gesellschaft.** Kommanden Dienstag findet das erste öffentliche Singspiel der Schiller-Gesellschaft statt. Leitung: Hermann... Zur Aufführung gelangen folgende Werke: Weber: Operette zur Oper „Die Fledermaus“, Wagner: Zwei unglaubliche Lüge, Wagner: Operette zur Oper „Die Fledermaus“, Wagner: Zwei unglaubliche Lüge, Wagner: Operette zur Oper „Die Fledermaus“.

**Opernhaus.** Heute Sonntagabend 8 Uhr: Die Zauberflöte. Morgen Sonntag 11 Uhr: Spiel der Fledermaus. Dienstag 8 Uhr: Die Fledermaus. Mittwoch 8 Uhr: Die Fledermaus.

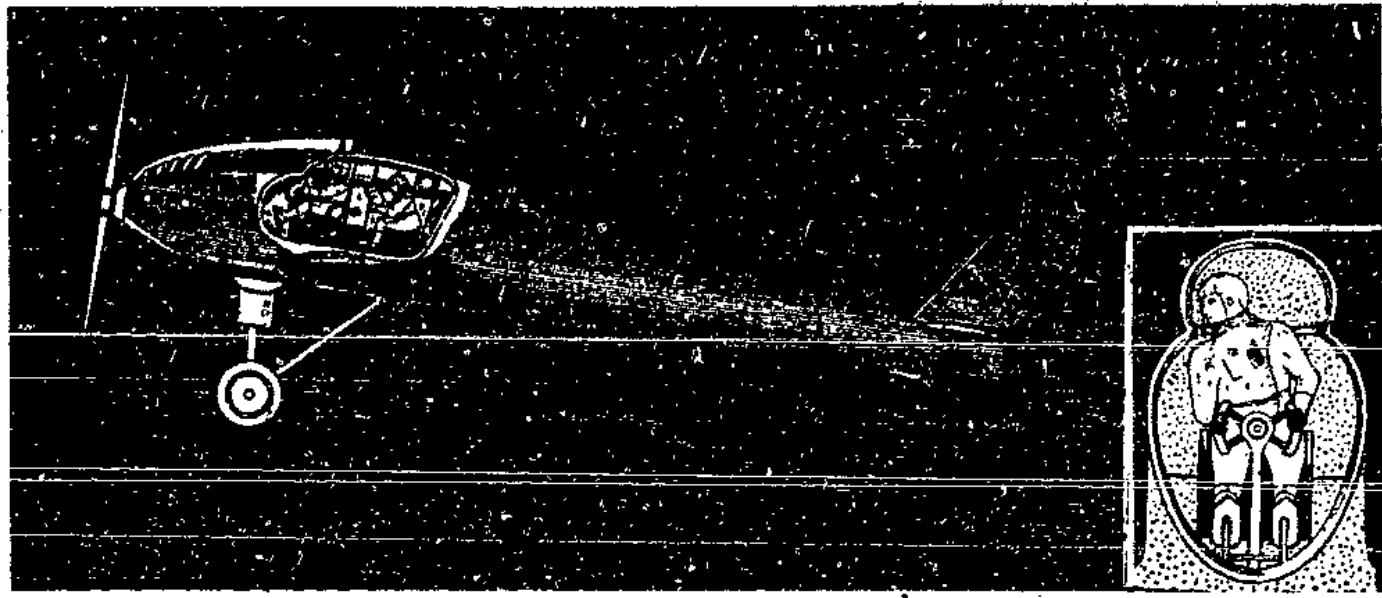
**Opernhaus.** Heute Sonntagabend 8 Uhr: Die Zauberflöte. Morgen Sonntag 11 Uhr: Spiel der Fledermaus. Dienstag 8 Uhr: Die Fledermaus. Mittwoch 8 Uhr: Die Fledermaus.

**Opernhaus.** Heute Sonntagabend 8 Uhr: Die Zauberflöte. Morgen Sonntag 11 Uhr: Spiel der Fledermaus. Dienstag 8 Uhr: Die Fledermaus. Mittwoch 8 Uhr: Die Fledermaus.





## In 12 Stunden nach New York mit dem Stratosphären-Flugzeug



Bei den Junkers-Werken wird gegenwärtig an dem Stratosphärenflugzeug gearbeitet, das für Flüge in großen Höhen — etwa 18 000 Metern — berechnet ist und dort Geschwindigkeiten von 500 bis 600 Stundenkilometern entwickeln soll. Da in jenen Höhen der Mensch wegen der zu dünnen Luft nicht mehr leben könnte, sitzen der Führer und der Beobachter in luftdicht ab-

geschlossenen Höhenkammerwänden und atmen künstliche Luft ein. Die Kabine ist genau der Körperform der Insassen angepasst (ganz rechts). Da infolge der Lichtstreuung in der Stratosphäre auch am hellen Tage große Sterne sichtbar sind, lassen sich tagsüber und auch nachts unabhängig von der Erdsicht Ortsbestimmungen und Zielflüge mit größter Genauigkeit durchführen.

Diebstahls von Juwelen im Werte von 85 000 Dollar zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Gegen eine hohe Kaution wurde Lepp kurze Zeit nach der Urteilsverkündung wieder auf freien Fuß gesetzt. Er benutzte die Gelegenheit zur Flucht nach Europa. Die Vermutung, daß Lepp, der geborener Kölner ist, sich nach seiner Heimat wenden werde, bestärkte sich. Er wohnte bei einer angesehenen Kölner Familie, die keine Ahnung hatte, wem sie Gastfreundschaft gewährte.

### Do. X Heimkehr

Das deutsche Flugboot Do. X ist von New York aus zu seiner Heimreise nach Deutschland gestartet, war aber in Dildo in der Neufundländischen Trinity-Bay zur Flugunterbrechung gezwungen. Das mitgenommene Öl hat sich nicht bewährt und mußte ausgewechselt werden. Außerdem waren die Witterungsbedingungen ungünstig. Der Weiterflug erfolgt voraussichtlich am Sonnabend.

### Friedensbotschaft einer 93-jährigen Frauenführerin

Die 93-jährige Frau Marianne Hainisch, die Mutter des ehemaligen österreichischen Bundespräsidenten, hat aus Anlaß des internationalen „Good will Day“ eine Rede gehalten, die ihre letzte Botschaft sein sollte. „Die Friedensfreunde“, sagte Frau Hainisch, kennen keine trennenden Unterschiede zwischen den Menschen, da sie Weltbürger sind. Die Mütter und Schulen haben in erster Linie die Aufgabe, die Jugend zum Frieden zu erziehen. Der Friedenswille marschiert trotz aller künstlichen Hindernisse.“

### 84 Vermisste beim Brand des „Georges Philippard“

Nach einer Mitteilung des Messageries Maritimes beträgt die endgültige Zahl der Geretteten des Dampfers „Georges Philippard“ 683, so daß sich die Zahl der Vermissten auf 84 belaufen würde. Der ausgebrannte Rumpf des Dampfers ist gestern nachmittag 3 Uhr gesunken.

Im Bord des Philippard befand sich eine Ladung Gold- und Silberbarren im Werte von drei Millionen Francs, die mit versunken ist. Hauptsächlich um diesen Schatz zu retten, war ein englischer Bugdampfer an die Unglücksstelle entsandt worden. Er konnte aber infolge der von dem brennenden Dampfer ausstrahlenden Hitze nicht an ihn herankommen.

Die Zahl der im Krankenhaus von Uden untergebrachten verletzten Passagiere beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf vier. Die geretteten Passagiere und Besatzungsmitglieder werden mit den nächsten Dampfern, die Uden und Dschibati anlaufen, nach Frankreich befreit werden. Unter diesen Dampfern befindet sich auch das Mond-Schiff „Saarbrücken“.

## 50 Jahre Seriensonderzüge

Eine Berliner „Erfindung“ — Trotz Verkehrsrückgangs 400 Feriensonderzüge jährlich

In dieser Zeit der Hochflut großer Konferenzen, sei auch einer gedacht, die — im Gegensatz zu manchen anderen — zwar schon viel Freude bereitet, aber um so weniger von sich reden gemacht hat. Zum fünfzigsten Male tritt dieser Tage unter dem Vorstuh der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. in Baden-Baden die Feriensonderzug-Konferenz zusammen, die alljährlich die Feriensonderzüge des kommenden Sommers, ihre Verfahrstage, ihre Ausgangs- und Zielorte festlegt und sich über deren Fahrpläne, die Wagenstellung, die Preisbildung und die Fahrbedingungen einigt. Teilnehmer der Konferenz sind die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, die am Lauf der Züge beteiligten Eisenbahnverwaltungen, einige Privatbahnen und Schiffahrts-Gesellschaften.

Die Einrichtung der Feriensonderzüge ist freilich schon älter als fünfzig Jahre. Schon in der „Urzeit“ des Eisenbahnwesens gab es Extrafahrten, die in Erwartung starken Verkehrs entweder von den Eisenbahnverwaltungen selbst oder von Reiseunternehmern veranstaltet wurden, und für die durch Ausschüsse und Prospekte, hauptsächlich aber durch einen günstigen Fahrplan und durch Preisermäßigung gewonnen wurde. Im Jahre 1882 wurden dann auch die preussischen Eisenbahndirektionen durch ministeriellen Erlaß zum Einlegen derartiger Extrazüge

Bis dahin waren Ferienzüge mit anderen Ausgangspunkten als Berlin noch nicht nötig geworden. Der Ferienverkehr im Reich konnte noch überall mit Doppelzügen bewältigt werden. Allmählich aber verlangten einzelne größere Städte die Preisermäßigungen der Feriensonderzüge auch für sich, und Ende der achtziger Jahre konnten auch die Dresdener und Hamburger, die Rheinländer und Westfalen billig in die Ferien fahren.

Die verschiedenen Tarifermäßigungen des gewöhnlichen Verkehrs haben dann im Laufe der Jahre den Preisunterschied gegenüber den Feriensonderzügen geringer werden lassen. Dennoch erkeuten sich diese Züge steigender Beliebtheit, und sie dienten treu beiden Dingen: der Bahnverwaltung durch Entlastung der planmäßigen Züge — den Reisenden durch Ersparnisse in der Reisekasse und durch günstigen Fahrplan. Noch im vorigen Sommer wurden — trotz des allgemein starken Verkehrsrückgangs — 391 Feriensonderzüge gefahren.

### Zuweilencäuber gefaßt!

Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete in Süß bei Köln den von den amerikanischen Behörden seit langer Zeit gesuchten, amerikanischen Juwelencäuber Ernest Levy. Der Verhaftete war von einem Chicagoer Gericht am 26. Februar 1932 wegen

## Pastorale Praxis

Ihre sollt nicht Schätze sammeln, die die Motten und der Rost fressen

Im Berliner Dewaheim-Prozess wurden die Angeklagten zur Frage der Wechselkäufungen vernommen. Es kam zur Sprache, daß der Angeklagte Ernst Wilhelm Cremer junior einen alten Sparvertrag eines Herrn Fick über 2000 Mark auf den Namen eines Postangestellten Meßmann aus Neustadt an der Dosse und über den zehnfachen Betrag umgeändert hat. Von dieser „Umdenkung“ hatte Meßmann überhaupt keine Ahnung. Cremer junior: „Ich befreite, daß der Vertrag fingiert war. Meßmann ist ein Bekannter von mir, und er hätte auch das Verfügungsrecht über den Vertrag haben können, wenn er es gewollt hätte.“ — „Sie halten es also für zulässig, einfach Verträge unter anderem Namen abzuschließen?“ — Cremer junior: „Absolut. Das ist doch bei uns sehr häufig der Fall gewesen.“ (Bewegung.) — Vorsitzender: „Auf diesen Vertrag ist nun eine Zuteilung erfolgt, von der 10 000 Mark auf Ihr Konto, die anderen 10 000 Mark auf das Konto Wilhelm Zeppels bei der Städtischen Sparkasse in Mülheim gingen.“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der Angeklagte Zeppel, daß eines Tages auf das Sparkonto des Angeklagten Warrer Cremer 3500 Mark verbucht worden seien. Diese Verbuchung erfolgte auf Grund eines Sparvertrages, der durchaus einseitig abgeschlossen wurde: Cremer schloß den Vertrag weil sich seine Tochter, die Leiterin eines Kinderheims, selbständig machen wollte; eingezahlt hat der fürsorgliche Vater jedoch nicht einen Pfennig. Jetzt

vor Gericht erklärte der Angeklagte Cremer, daß er von dieser Eintragung auf sein Konto keinerlei Kenntnis erhalten hätte.

Ferner stellt das Gericht fest, daß der Angeklagte Wilhelm Zeppel einmal vier Wechsel über insgesamt 40 000 Mark, ein andermal einen über 30 000 Mark und ein drittes Mal einen über 20 000 Mark eigenmächtig mit der Unterschrift des Vorstandsmitgliedes Schwarze von der Bau-genossenschaft gezeichnet und in Verkehr gebracht hat. Zeppel behauptet, daß er von Schwarze die Genehmigung zu einem derartigen Verfahren gehabt habe. Schwarze wird über diese Sache vermutlich als Zeuge vernommen werden. Die Staatsanwaltschaft vermutet unlautere Absichten.

Der Angeklagte Kaufmann Claussen erklärte: „Als ich Ende 1927 im Auftrag der Inneren Mission in die Konzern-Anleiheverwaltung eintrat, fand ich katastrophale Verhältnisse vor. Ich sollte die amerikanische Anleihe von 2½ Millionen Dollar verwalten. Aber wenige Tage vor meinem Eintritt hatte ein Buchhalter auf Anweisung der Hilfskasse und des Faktors Cremer wichtige Unterlagen entnommen. Ich habe einige dieser Unterlagen in einer Ecke des Büros wiedergefunden und daraus mühsam die Hinführung der Kredite festgestellt. Schon damals waren ohne jede Sicherheit erhebliche Kredite an die Dewaheim gegeben worden. Die Dewaheim konnte diese Kredite nie zurückzahlen, nach meinem Dafürhalten war sie damals schon in Konkurs.“

### Eine Frau wagt allein einen Ozeanflug



Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart-Putnam, die vor mehreren Jahren sich an einem verunglückten Ozeanflug beteiligte, ist zu einem Alleinflug über den Ozean mit dem Ziel Paris oder London gestartet.

mit Fahrpreisermäßigung ermächtigt. Aus dem Wettbewerb der nunmehr die staatliche Eisenbahn mit den Privatgesellschaften aufnehmen konnten, entwickelten sich die Feriensonderzüge als ständige Einrichtung.

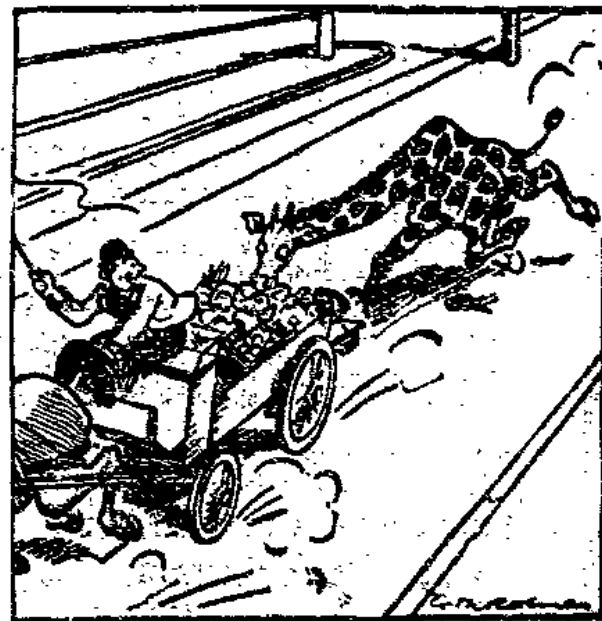
Sie war ursprünglich eine rein Berliner Angelegenheit. In der jungen Reichshauptstadt, die Ende der siebziger Jahre schon weit über eine Million Einwohner zählte, stellten die Bevölkerungsmassen an schönen Sonntagen und zu Ferienbeginn die Eisenbahnverwaltungen vor Aufgaben, die im übrigen Deutschland erst viel später auftraten. Besonders am ersten Feiertage legte der Reisebetrieb der Berliner Menschenmengen in Bewegung, die kaum auf den Bahnsteigen Platz fanden, geschweige denn in den gewöhnlichen Zügen. Selbst mit Vor- und Nachzügen war dieser Verkehr nicht mehr zu bewältigen. Die Häufung von Doppelzügen gefährdete überdies die Ordnung des Betriebes. So versuchten die Eisenbahnverwaltungen, den Verkehr auf andere Tage zu verteilen, ihn aber dennoch der eigenen Gesellschaft zu erhalten: sie ließen Züge verkehren mit so billigen Fahrpreisen und sonstigen Vergünstigungen, daß sie nicht nur dieses Ziel erreichten, sondern sogar noch Verkehre dazu gewannen.

In der Mainausgabe des Postfurstbuchs vom Jahre 1878 findet sich zum erstenmale eine Gesamtankündigung solcher Extrafahrten, die zu Beginn der „Sundstags-, Gerichts- und Univeritätsferien“ von den verschiedenen Berliner Bahnverwaltungen veranstaltet wurden. Die Reisesiele, die von diesen „Sparaturierzügen“ erreicht wurden, waren schon damals dieselben, die noch heute bevorzugt werden. Da gab es Züge nach Dresden und der Sächsischen Schweiz, nach dem Harz, nach Hamburg mit dem Anschluß nach Helgoland, Frankfurt am Main, dem Rhein und Süddeutschland, nach dem Schwarzwald und der Schweiz, Thüringen und dem Riesengebirge, nach München mit dem Anschluß nach Tirol und dem Salzkammergut. 1880 wurden die Züge, die von der Preussischen Staatsbahn ab Potsdamer Bahnhof und von der Berlin-Anhalter Bahn ab Anhalter Bahnhof über Frankfurt am Main nach Basel gefahren wurden, in einer Zeitungsanzeige zum erstenmale „Ferienzüge“ genannt. Ihre Fahrpreise waren um fast 50 Prozent ermäßigt, die Fahrkarten hatten eine Gültigkeitsdauer von sechs Wochen und berechneten zur beliebigen Rückfahrt in allen Zügen. In Oberammergau fanden damals gerade Passionsspiele statt, und da die Wagen damals ein „gutes Geschäft“ waren, wurden überdies sieben Feriensonderzüge nach München gefahren.

## Kapitän Klattebusch auf der Löwenjagd

Von G. Th. Kotman.

(Nachdruck verboten.)



119.

Indem die angebrachten Gefangenen nun im zoologischen Garten tüchtig hinter die Traßen geleitet wurden, war eine der Giraffen damit beschäftigt, einen Gemüßewagen leerzufressen. „Wart, ich hab' dich!“ dachte der Gemüßehändler, indem er auf den Boden sprang. Er schlug mit der Peitsche auf das Jagtier los und fuhr geradeswegs in den zoologischen Garten hinein, indem die dumme Straße immer freier mitrannte.



120.

Inzwischen war auch das Hasboren vom Regional des Gartens aus seiner elliigen Lage befreit und als Gefangener mitgeführt worden, während Kapitän Klattebusch auf einer zweiten Autofahrt auch die zweite Straße zu erwischen mußte. Der Direktor des zoologischen Gartens, dessen Hut während der ersten Fahrt wie eine Harmonika zusammengedrückt war, wollte dem Kapitän herzlich für die wertvolle Erbringung danken, die er dem Garten verholfen hatte. (Schluß folgt.)

## Währungsprobleme

### Nur Illusionisten wollen mit der Währung experimentieren - Die Sachwertbesitzer versprechen sich von einer neuen Inflation einen neuen Gewinn auf Kosten der Besitzlosen

In der am Freitag tagenden Vollversammlung des Ortsauschusses des ADGB hielt Genosse Dr. v. Grumbow einen Vortrag über

#### „Währungsproblem“

in dem er das große Gebiet des Geldverkehrs erörterte, seine Entwicklung aufzeigte und schließlich auch auf die brennend interessierenden Gegenwartsfragen einging und sie vom Standpunkt des verantwortungsbewußten Volkswirtschaftlers beurteilte.

Der Redner griff einleitend zurück in die Zeit der Tauchwirtschaft und gab eine umfassende Darstellung vom Uebergang zur Geldwirtschaft, deren Entwicklung er ebenfalls chronologisch aufzeigte. Sehr eingehend zeigte er dabei auch die Geschäftshuberei der Landesräter auf, die den Partikularismus auch in dieser Beziehung weiblich auszunutzen verstanden und erst unter dem Zwang des sich entwickelnden Eisenbahnverkehrs wessens allmählich entschließen mußten, ihre kleinräumlichen Wünsche in den veränderten Interessen unterzuordnen.

Im zweiten Teil des Vortrags ging der Redner auf die mit der Reichsgründung eingeführte Goldwährung ein, die in Deutschland das Geldwesen umstellte.

Diese Goldwährung erlitt am 1. August 1914 ihren ersten Stoß, als der damalige Reichskanzler die Banknoten-Einlösungspflicht der Reichsbank und die Golddeckungsbekanntmachungen für die aussergehenden Reichsbanknoten aufhob, sowie die Herausgabe von Reichsbanknoten gestillte. Die damit verbundene Schrumpfung der Golddeckung war der Weg auf die tiefe Ebene, die schließlich zur Inflation geführt hat.

Der gesteigerte Geldbedarf wurde durch die Notenpresse bedingt, ohne daß die erforderliche Deckung vorhanden war. Im nach Kriegsende eine einigermaßen geordnete Rückführung des Geldes und eine Eingangsleitung der Wirtschaft zu ermöglichen, mußte zwangsläufig dieser Weg weiter beschritten werden und als gar der passive Widerstand im Ruhrgebiet finanziert wurde, blieb es unvermeidlich, daß die Anforderungen an die Notenpresse immer größer wurden. Obwohl die Sozialdemokratie diese Entwicklung vorausahnte und schon im Jahre 1922 eine Umstellung forderte, erreichten doch die verschiedenen Interessenten ihr Ziel, die sich als Sachwertbesitzer auf Kosten der produktiven Kräfte des Volkes an der Inflation ungeheuerlich bereicherten.

Im August 1924 wurde die Goldwährung erneut gesetzlich herabgesetzt, wobei allerdings die Einlösungspflicht nicht vorgeschrieben wurde, so daß man heute von einer Goldwährung sprechen kann. Obwohl im Sommer 1931 die Reichsbank in Schwierigkeiten geriet und der Golddeckungsstand nicht gehalten werden konnte, hat doch die Regierung trotz der Verringerung der Deckung an dem Prinzip festgehalten und dieser grundsätzlichen Maßnahme ist es zu danken, wenn bisher der Weg zu einer neuen Inflation vermieden wurde. Alle Währungsexperimente, die in offener oder verkleideter Form zwangsläufig zu einer Inflation führen müssen, können nur den Sachwertbesitzern zugute und sind vom Standpunkt des Arbeiters, der nur seine Arbeitskraft anbieten kann und auch vom Standpunkt einer gesunden Wirtschaft als ein Verbrechen am Volke zu bezeichnen.

Ausführlich beschäftigte sich der Redner mit den völlig unlogischen Theorien vom „Federegel“, mit den Plänen der „Roggenmark“ des Herrn Hugenberg und der „Währa“ und bezeichnete es als Illusion, der Wirtschaftskrise von der Seite der Währung beikommen zu wollen. Eine Wert-

vermehrung kann nur von der produktiven Seite ausgehen und das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften ist in dieser Beziehung ein richtunggebender Faktor, weil seine Finanzierung unter Ausschaltung inflationistischer Maßnahmen aufgestellt ist.

### Die Jugendabteilung des Deutschen Bauergewerksbundes

eröffnet heute mittag im Reitergehöf des Gewerkschaftshauses Gartenhaus eine Ausstellung ihrer Modellarbeiten

Die Ausstellung ist auch während des ganzen Sonntages geöffnet und kann ohne Entrichtung eines Eintrittsgeldes besichtigt werden.

Auch mit dem Sinn des neuen Schlagworts „Autarkie“ beschäftigte sich der Redner eingehend und wies nach, mit welcher

gefährlichen Auswirkungen die Bestrebungen der Autarkisten verbunden sein müssen. Die Arbeiterschaft hat ein dringendes Bedürfnis, für ihre Arbeitskraft einen vollen Gegenwert zu erhalten und das ist nur möglich durch eine gebundene Währung. Freilich wird in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung die Arbeitskraft nie mit dem vollen Gegenwert bezahlt werden, weshalb es die internationale Arbeiterbewegung erstrebt, die Sozialistische Arbeiter-Internationale zum Träger der Wirtschaft zu machen und damit der Einführung einer Weltwährung den Weg zu ebnen. Mit einem Appell, alle Kräfte auf dieses erstrebenswerte Ziel zu konzentrieren, schloß Genosse Grumbow seine äußerst interessanten, wie auch lehrreichen Ausführungen unter dem lebhaften Beifall seiner Zuhörer.

In der Aussprache glaubten die Kollegen Maxim und Heiler unbedingt ihre lapidären Thesen nicht entsprechender Resolutionskommittee an den Mann bringen zu müssen. Die Kollegen Meise, Sahn, Ruffert und Genosse v. Grumbow gingen auf das gezeigte Rezept ein und besonders der Referent verwies darauf,

daß der Schlusssatz des kommunistischen Manifestes als Voraussetzung des Zielstrebens der Arbeiterbewegung gelten muß.

Die Vollversammlung nahm Johann nach den Kassenberichten für das erste Vierteljahr 1932 entgegen und erteilte auf den Antrag des Berichters der Resolution dem Kassierer Entlastung

### Streik in den Berliner Wurstfabriken

Die Berliner Wurstfabriken werden seit Freitag bestrickt. Etwa 30 Firmen mit ungefähr 1800 Beschäftigten sind bisher von der Streikbewegung erfaßt. Sechs Firmen mit 150 Beschäftigten erklärten sich bereit, die bisherigen Tariflöhne bis zum 31. Oktober weiter zu zahlen und den alten Manteltarif bis zum 31. März 1933 anzuerkennen. Der Streik richtet sich gegen einen Schlichtspruch des Schlichtungsausschusses, der einen Lohnabbau bis zu 15 Prozent vorsieht.

## Deutscher Außenhandel im April

### Rückgang der Fertigwarenausfuhr

Die deutsche Außenhandelsbilanz für den Monat April weist einen Ausfuhrüberschuss in Höhe von 45 Millionen Mark auf. Rechnet man die Reparationszahlleistungen im Umfang von rund 9 Millionen Mark (im Monat März 11 Millionen) dazu, so ergibt sich ein Ueberschuss von 54 Millionen Mark gegenüber 152 Millionen Mark im Monat März. Die Verringerung des Ausfuhrüberschusses beruht auf zwei Tatsachen, deren Wichtigkeit nicht zu verkennen ist. Einmal haben sich die Einfuhren während des Monats April stark gesteigert. Des anderen ist ein Absinken der Fertigwarenausfuhr in den bedeutendsten Umfang eingetreten. Die Fertigwarenausfuhr Deutschlands haben sich, verglichen mit den Ausfuhr während der Konjunkturjahre, glatt halbiert.

Die Einfuhren haben sich von 363,6 Millionen Mark im Monat März auf 427,3 Millionen im April gesteigert. Wertmäßig beträgt die Steigerung etwa 17 Prozent und mengenmäßig, da eine weitere Preisverringerng eingetreten ist, etwa 20 Prozent. Der amtliche Bericht bemerkt dazu, daß sich die im Monat April eingetretene Einfuhrsteigerung nicht ganz aus saisonmäßigen Gründen erklärt; wohl sei eine Reaktion auf die Einfuhrdrohungen der letzten Monate eingetreten. Mehr eingeführt sind u. a. Ruchengewächse aus Holland, Getreide aus Rußland, Wolle aus Argentinien, Baumwolle und Kupfer aus Nordamerika und Delfrüchte aus Niederländisch-Indien. Die Einfuhr der Fertigwaren ist dagegen nur im Monat April rückläufig. Zweifelloshängt auch die Einfuhrsteigerung im verfloßenen Monat mit der Preisbesserung auf den großen Weltzooftmärkten in den letzten Wochen zusammen. Die Einfuhr der Rohstoffe allein steigerte sich, immer die Monate März und April, von 188,4 Millionen auf 219,9 Millionen und

die Einfuhr an Lebensmitteln von 112,8 Millionen auf 143 Millionen.

Die Ausfuhr ist von 516 Millionen Mark im Monat März auf 472,2 Millionen Mark gefallen. Besonders gelitten haben die Ausfuhr nach England und Rußland. Im Export nach England dürften sich die neuen Zollmaßnahmen Englands auswirken. Dagegen hat man es mit dem Export nach Rußland mit einer jener Schwankungen zu tun, die im russischen Handel immer plötzlich auftreten und die sich immer wieder einstellen, wenn die Kreditkontingente an Rußland ihr Ende erreicht haben.

Die Fertigwarenausfuhr wird mit 372,4 Millionen Mark angegeben gegenüber 417 Millionen Mark im Monat März. Im Monatsdurchschnitt 1929 stellte sich die Fertigwarenausfuhr auf fast 620 Millionen Mark, im Jahre 1930 auf 733 Millionen und im Jahre 1931 noch auf 615 Millionen.

Gerade das Absinken unserer Fertigwarenausfuhr wirkt bedauerlich. Deutschland kann sich keine handelspolitischen Provokationen erlauben, wie wir das mit dem Butterzoll getan haben. Solche handelspolitischen Provokationen sind schließlich wertlos; Gesten; die Quittung der Wölfer, die wir vor den Köpfen stoßen. bekommen wir im Absinken unserer Fertigwarenausfuhr zu spüren. Nationalsozialistische Schwärmer behaupten nun, das sei nun nicht schlimm und Deutschland könne ohne Ausfuhr leben. Im Dritten Reich, wo man ja anscheinend die Kunst verstehen wird, aus Steinen Brot zu machen, will man die Dinge mit der vielgerühmten Autarkie schmücken. Vorläufig bezagen aber die harten Zahlen im Absinken unserer Ausfuhr, daß sich die Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland weiter einschränken und daß wieder so und so viele Arbeiter ihre Arbeitsstelle verlieren.

## Frauen, Gewerkschafter und Genossen

### Sei klug, fahre Lindcar!

ab 62.—, 66.—, 84.—, 89.— RM

### Lindcar-Nähmaschinen

ab 141.—, 170.—

#### Beste Klasse - Günstige Preise

Jetzt Wochenrate ab 2.— RM

Ultraphon-Koffer mit 6 Platten 46.— RM

Beste Fahrraddecken ab 1.50, Schläuche 0.70 alle weiteren Teile billigst und gut

### Feldstraße 24

Wir reparieren alle Räder billigst

Die beste Bezugsquelle für alle Werkstätten

### Radio-Artikeln jeder Art

### Beleuchtungskörper

Anschaffung elektrischer Anlagen u. dgl. ist die

### Breslauer Elektriker-Genossenschaft

e. G. m. b. H. Reichenhölz 33 - Neuenhagen 5 - Tel. 567 22

### BANK UND SPARKASSE ALLER ARBEITNEHMER



IST DIE

### BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN,

### FILIALE BRESLAU

MARGARETENSTRASSE 17  
GEWERKSCHAFTSHAUS

### KAPITAL UND RESERVEN 15.3 MILLIONEN



### Sincin in den Konsum-Berein „Vorwärts“

### MOBEL jeder Art

in gediegener und solider Ausführung

kauft der Werkstätige nur im

### Bauhütten-Betriebsverband Schlesien GmbH.

Ausstellungs- und Verkaufsräume Flurstraße 4, 1. und 2. Etg.

Mitglieder der Gewerkschaften erhalten Zahlungserleichterung

## Eure Bezugsstellen sind die Unternehmen der Arbeiterschaft!

# Wohlfahrtserwerbslose auf dem Lande

Keine Unterstützung, dafür Arbeit für einen Hungerlohn

Wie Wohlfahrtserwerbslose durch Beschlüsse eines Fürsorgeausschusses um Unterstützung und tariflichen Lohn gebracht werden, zeigt vor den Schranken des Arbeitsgerichts ein ganz besonderer Fall, der dieser Tage zur Behandlung kam.

Der Kriegrentner Lader aus Meleschewitz erhält monatliche Rente. Er hat Frau und 3 unmündige Kinder. Der Antrag auf Wohlfahrtserwerbslosmachung wurde abgelehnt. Der Fürsorgeausschuss Meleschewitz hat einen Bescheid gefasst: „Die Wohlfahrtserwerbslosen durch tarifliche Arbeit bei den Bauern im Ort nach einem vom Ausschuss aufgestellten Vertrag etwas verdienen zu lassen?“ L. bekam eine Wohlfahrtserwerbslosmachung, er soll jedoch für freie Kost und Logis täglich 10 Stunden, 4 Tage in der Woche arbeiten.

L. der bei einem Besitzer Schwirn in Meleschewitz nun Tag & 10 Stunden beschäftigt war, erhielt dafür 6,70 Mark und freie Kost. An einigen Tagen gab ihm Schw. nicht 50 Pf., sondern 75 Pf., und auch 1 Mark. L. klagte nun vor dem Arbeitsgericht auf tariflichen Lohn. Er wurde jedoch abgelehnt, in anderer Vertrag vorlag und in der Art der Beschäftigung ein Arbeitsvertrag im Sinne des Gesetzes nicht zu erkennen war.

Diese vertraglichen Abmachungen des Fürsorgeausschusses sind geradezu hohnwütend. Es findet eine Ausbeutung der Arbeitskraft des Wohlfahrtserwerbslosen statt, wie es nirgends vorkommt. L. beschäftigt vor Gericht a. B. daß er alle vornehmenden landwirtschaftlichen Arbeiten verrichtet habe, was durchaus zu glauben ist und doch diese Kleinbitten. Man sollte doch in den Gemeinden, Arbeit beschaffen mit tariflicher Entlohnung und nicht eine angeblich zufällige Arbeit, welche dem Menschen die Arbeitskraft ausbeutet, aber von tariflicher Beschäftigung keine Rede ist.

Arbeiter organisiert auch in der Freien Gewerkschaft und in der Sozialdemokratischen Partei, damit ihr nicht ohne Beratung vor dem Arbeitsgericht und der Gemeindevverwaltung die Cure Arbeitstrait, das einzige teure Gut der Proleten, geschmiedet wird.

## und in der Gemeinde Weisferwitz

Ein eigenartiges Verfahren hat man hier in der Auszahlung und Beurteilung von Wohlfahrtserwerbslosen. In der ersten Gemeindevorversammlung — die Gemeinde besteht zu 90 Prozent aus Nichtrepublikanern — ist beschlossen worden, die Erwerbslosen zu beschäftigen. Daß für diese Arbeit, die Unterstützung erhöht werden könnte, davon kann bei den hiesigen Verhältnissen natürlich nicht die Rede sein. Eher geht man daran Erwerbslosen, deren Frauen 4—5 Tage in der Landwirtschaft arbeiten und vielleicht 3—4 Mark verdienen, die Unterstützung aus zu entziehen. Auch die Jugendlichen scheint man ganz vernachlässigen zu haben. Man sacht ihnen überhaupt keine Unterstützung. Andere Richtlinien muß man natürlich bei einem Nationalistengesetz anwenden. Ihm sahnte man 5,60 Mark wöchentlich aus. Daß sein Vater auch noch als Postbeamter eine Pension von der Lohn so gehalten Republik besteht, spielt hier keine Rolle. Anders muß man natürlich bei einer Arbeiterfamilie verfahren. Die Mutter, die eine Kriegrente bezieht, erhält für ihren Sohn, obwohl sie Leihgeld für ihn braucht, nichts. Man trägt dort nicht woher das Geld für Kleidung, Heizung und Nahrung genommen wird, dort läßt man es genug sein, über die Versorgung der Jugendlichen zu schweigen. Hier muß endlich einmal dieser Wirtschaft ein Ende gemacht werden, wenn man nicht wünscht, daß die Arbeiterklasse sich nach eigenen Mitteln und Wegen umsieht.

Brodau. Polizeilicher Wochenbericht. In der Woche vom 15.—21. Mai wurden folgende strafbare Handlungen zur Anzeige gebracht: Vergehen: Einbruchsdiebstahl 2, tätliche Beleidigung 1, Wehrverletzungen: Kraftfahrzeugverkehr 1, Schießen an von Menschen besuchten Orten 1. Als gefunden wurde eine Mientafel und ein Säckchen abgegeben.

Borne. Verunglückter Leichentransport. Am Freitag vormittag fuhr auf der Kunststraße am Borne Berge ein Auto, mit einer Leiche von Berlin kommend, unterwegs in den Chausseegraben. Es bedurfte längerer Zeit, ehe es wieder flott gemacht wurde, es konnte die Leiche nicht mehr fortziehen, so daß man gezwungen war, einen Leichenwagen von Breslau kommen zu lassen, der dann die Leiche nach Konradswaldau, Kreis Brieg, weiterleitete. Die Beerdigung sollte am selben Tage nachmittags zwei Uhr stattfinden.

## Die neuen Kleingärten in Niederschlesien

Nach der 3. Kolonisationsverordnung des Reichspräsidenten vom Oktober v. J. ist von den Gemeinden mit allen Mitteln neben der vorstädtlichen Kleinsiedlung die Schaffung von Kleingärten für Erwerbslose, Kurzarbeiter, Schwerbeschädigte und anderweitige Familien zu fördern. Hierzu gewährte das Reich unverzinsliche Tilgungsdarlehen. In Niederschlesien sind die Arbeiten zur Schaffung von Erwerbslosengärten bereits weit fortgeschritten. Bis jetzt erhielten folgende Städte Darlehen: Breslau für 956 Gärten 95.600 Mark, Liegnitz für 264 Gärten 15.000 Mark, Görlitz für 262 Gärten 16.000 Mark, Waldenburg für 160 Gärten 14.400 Mark, Bunzlau für 114 Gärten 8.000 Mark, Jauer für 140 Gärten 4.500 Mark, Langenbietau für 100 Gärten 8.000 Mark, Reichenbach (Gule) für 100 Gärten 8.000 Mark, Grünberg für 125 Gärten 7.100 Mark, Hirschberg für 102 Gärten 8.100 Mark, Glogau für 102 Gärten 6.200 Mark, Sagan für 91 Gärten 5.400 Mark, Brieg für 78 Gärten 5.000 Mark, Landeshut für 50 Gärten 3.000 Mark, Sagan für 44 Gärten 2.800 Mark, Riesa für 41 Gärten 2.500 Mark, Ober-Salzbrunn für 25 Gärten 2.000 Mark, Friedland, Bezirk Breslau, für 40 Gärten 1.800 Mark, Lauban für 50 Gärten 3.000 Mark, Wohlfahrt für 31 Gärten 2.300 Mark, Strahlen für 30 Gärten 3.000 Mark, Müritzerberg für 19 Gärten 1.500 Mark, Maiwaldau für 22 Gärten 1.300 Mark.

## Neue Baude im Glaser Gebirge und im Riesengebirge

In der neuen Regierungsvorläufer-Strasse, in der Gabelung des neutralen Grenzweges nach der Hohen Meise, mitten im Winterportgelände, wird nach den Entwürfen des Architekten Kurt Königler-Glas von Herrn Hermann Rentwig-Reiners eine neue Baude errichtet werden. Sie soll den Namen „Zum Schwarzen Kreuz“ erhalten. Von ihr genießt man eine herrliche Fernsicht nach dem Kohlauerthal, der Stadt und dem Bade Reiners und dem Heuscheuer- und Riesengebirge. Der Bau einer deutschen Baude an der Emmequelle in den Landeshuter Vorbergen des Riesengebirges dürfte ebenfalls in greifbare Nähe gerückt sein.

## Ein Falschgeldverbreiter festgenommen

Unter dem dringenden Verdacht, eine falsche Reichsbanknote über 20 Mark wesentlich verbreitet zu haben, wurde der polnische Elektromonteur Michael Schott aus Ost-Oberschlesien in Hindenburg festgenommen. Im Admiralskafé versuchte er bei einer kleinen Besuche einen 20-Mark-Schein in Zahlung zu geben. Nachdem ihm gemerkt worden war, ließ die Kellnerin den Schein prüfen, wobei sich herausstellte, daß es sich um Falschgeld handelte. Daraus ließ sie sich von dem Gast das gewechelte Geld zurückgeben, wobei der 20-Mark-Schein wieder in den Besitz des Schott gelangte. Als die Kellnerin nun die Herausgabe des Falschgeldes verlangte, weigerte sich Schott. Mehrere Gäste beobachteten, wie Schott etwas in den Mund steckte. Die herbeigerufenen Polizei konnte den falschen Geldschein bei Schott nicht mehr vorfinden. Nach der Herkunft des Scheines befragt, gab er an, daß er ihn von einem Polen für Schmugglerdienste erhalten und nicht gewußt habe, daß dieser falsch sei. Da diese Aussage als ungläubwürdig erschien, wurde Schott in das Polizeigefängnis gebracht.

## Befürchtungen um die schlesische Autonomie

Einführung des neuen Schulgesetzes ohne Sejmabstimmung? Die Schließung der Session des ostschlesischen Sejms ist bekanntlich ohne Angabe der Gründe erfolgt. Das Organ Korrespondenz, die „Polonia“, bemerkt hierzu, es seien zwar weder der polnische Staatspräsident noch die Zentralregierung in Warschau verfassungsrechtlich verpflichtet, in der betreffenden Verfügung die Gründe für die Schließung anzuführen, nach Ansicht des Blattes wäre aber eine Motivierung der Verfügung mit Rücksicht auf die erregte Stimmung in der Bevölkerung Ostschlesiens eine politische Notwendigkeit gewesen. Auf jeden Fall bestärkte sich der Eindruck, daß im Regierungslager diejenige Strömung gegenwärtig die Oberhand gewinnt, die für eine Aufhebung der schlesischen Autonomie oder zum mindesten für ihre praktische „Außerbetriebung“ eintritt. Die „Polonia“ verzeichnet auch die Gerüchte, daß die Zentralregierung eine unmittelbare Verichtung des Autonomiegesetzes beabsichtige, um das neue Schulgesetz, das im übrigen Polen mit Beginn des Schuljahres 1932/33 zur Anwendung gelangen wird, ohne Befragung des schlesischen Sejms auch in Ostschlesien in Kraft zu setzen.

Sad Mische. Zu Unterernährung gestorben. Der 41 Jahre alte Arbeiter Johann Tschab, Ortsteil Neuhaid, war damit beschäftigt, schwere Stämme zu verladen. Dabei wurde ihm unwohl und er brach plötzlich zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Tod ist vermutlich auf Unterernährung infolge langer Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Außer der Frau trauern fünf kleine Kinder an der Bahre ihres Vaters.

Neuhaid. Drillinge. In Steinau gebar die Frau des Amtes- und Gemeindevotens Rieger Drillinge, und zwar ein Mädchen und zwei Knaben. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

## Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Wrimplisch  
Sekretariat: Margaretenstr. 12, Gartenhaus (Neuhaid) Zimmer 170-174  
Telephon 5916, 5916  
Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch Freitag von 9-13 u. 16-18 Uhr

## Kommunalratssitzung für die Ortsgruppen Strachwitz und Herrmannsdorf

Am Sonntag, den 22. Mai, findet vormittags 9 Uhr im Gasthaus „Besicht“ in Strachwitz eine Kommunalratssitzung statt. Referent ist Genosse Münchenberger, Gemeindevorsteher und Gemeindevizeiter, sowie alle interessierten Genossen nehmen an dieser wichtigen Konferenz teil.

Jadischonau. Sonnabend, den 21. Mai, bei Traute, 20 Uhr: Mitgliederversammlung. Redner: Bezirkssekretär Lehmann.

Klarenkrantz. Sonntag, den 22. Mai, bei Michler, 16 Uhr: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Neuwahl des Ortsgruppenführers. Weitere Arbeit. Referent: Genosse Laas.

Meleschewitz. Sonntag, den 22. Mai, bei Langwitz, 20 Uhr: Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Laas. Alle Mitglieder müssen anwesend sein.

Groh-Seibau. Sonntag, den 22. Mai, bei Hantsch in Krampitz: Mitgliederversammlung. Anfang 15 Uhr. Redner: Genosse Schiffer. Niemand darf fehlen.

Robertwitz. Sonnabend, den 21. Mai, 20 Uhr, bei Stehr: Mitglieder-Versammlung. Redner: Genosse Herbert Löbe. Wichtige Tagesordnung. Alles muß erscheinen.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Breslau-Land/Neumarkt  
Sonnabend, den 21. Mai, 20 Uhr, im Vereinslokal „Gelber Löwe“ sehr wichtige Mitgliederversammlung. Pflicht aller Kameraden, an der Versammlung teilzunehmen. Spätkomitee vollständig erscheinen.

## Sammlen-Anzeigen

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.**  
Am 17. Mai verstarb infolge Unglücksfalles unser Verbandskollege, der Maschinen-Oberpfeifer  
**Bruno Ratay**  
vom Bahnbetriebsamt Freiburg.  
im Alter von 54 Jahren. 1697  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Heute Sonnabend, nachm. 4.30 Uhr, von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Kosel.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Breslau  
Am Donnerstag, dem 19. Mai 1932, um 8.30 Uhr morgens, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser  
**Hugo Schuda**  
im Alter von 72 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau  
Beerdigung: Montag, den 21. Mai 1932, nachmittags 4 Uhr, Kommunalfriedhof in Kosel. 1506

**Inferate** ergeben in unserer Zeitung den größten Erfolg!

Ein wieder für  
**alle Kassen**  
tätig  
**Dr. Markus**  
Frauenarzt  
Gartenstraße 9

Zurückgekehrt  
**Dr. Käthe Lindner**  
Gräbchener Str. 3  
Sprechst.: 1/2, 1-1, 5-6

Lebensbilder  
erzählt von Willy Cohn  
**Friedrich Engels**  
Mit 1 Bildnis  
Preis 99 Pf.  
Volkswacht-  
Buchhandlung

3 1/2 - 4 1/2 Zimmer-Wohnungen  
Eigenheime von 2 1/2 - 6 1/2 Zimmer  
Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft  
Eigenheim Giebnergarten e. G. m. b. H.  
Breslau, Friedbergplatz 650

**FAHRSCHULE KLEIST & CO.**  
Schloßplatz 6 (Platz der Republik)  
Telefon 57916

# Konfektionsverkauf

Eine neue Sensation für Breslau!  
Noch nie wurde am Anfang der Saison so modische Hochsommer-Kleidung zu so niedrigen Preisen angeboten. Unbegreiflich billig kaufen wir riesige Mengen Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, unbegreiflich billig wollen wir sie verkaufen. Kommen Sie am Montag schnell zu Tietz. Bei solchen Preisen muß man sich beeilen.

# bei T I E T Z

Fenster besichtigen!  
Preise vergleichen!  
Das wird Sie überzeugen!

Erwas für Sie

# Erfrischungen!

Trinkt

## Ammanns Kindermilch!

Tel. 28235

Niederlagen in allen Stadtteilen



### Schönstes Ausflugslokal des Südens

Straßenbahn-Omnibus 20 Pfg.  
Hochbetrieb in beiden Sälen

Gute Unterhaltungs- und Tanz-Musik  
Speisen und Getränke zu kleinen Preisen  
Eintritt frei! Herrlicher Garten und Terr. etc.

## Schwimmanstalt A. Anders

Oberhalb der Universitätsbrücke  
Halle der Linsen 2, 12, 17, 22  
bekannt guter Schwimmanstalt  
in gutem Bassin und ohne Wasserströmen

Erwachsene Mk. 10,- bzw. 15,-  
Jugendliche " 6,- " 10,-  
Tellerzahlung gestattet  
Geöffnet 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends  
Monatskarten und Zehnertkarten  
Grobes Bassin für Nichtschwimmer  
Außenbassin, Familienbad, Sonn-  
und Luftbäder, Erfrischungsräume  
Telefon 40121

## Konditorei Niklaus

Bücherplatz 11

Eis-Spezialitäten

Promenaden-Theater-Terrasse



Anfang 8 Uhr

Letzte Vorst. 8.45 Uhr

## Ab 7 Uhr: Garten-Vorstellung

Breslaus einzigstes Garten-Film-Variete

ist eröffnet!

ERÖFFNUNGSPROGRAMM

Musik-Revue! Reuehen gestattet!

Leop. Engelsh / Eilke Renner  
Fritz Kampers / Paul Hörbiger

## Reserve hat Ruh'

Die beste Militär-Operette

Mit vollem Orchester  
Polizeispieler 77

Auf der Bühne:  
4 Variete-Akttionen

## Packer-Blusen

Kleidung für alle Berufe  
für wenig Geld bei



Der gute  
**Schrittführer**  
und Berater  
Hilfsbuch für alle in der  
Arbeiterbewegung  
schriftlich Tätigen  
Preis 40 Pf.  
Volkswacht-Verlag

## Sommerfrische Freundschaftsbaude

Nesselfleck an der Wilden Adler, Böhmen  
Bahnhof Mittelwalde Geöffnet v. 1. Juni bis 30. September

Angenehmer Wald- und Gebirgsaufenthalt. 30 moderne  
Fremdenzimmer, Gesellschafts- und Speisesaal. Vorzügliche  
Küche. Bäder. Pensionspreis (5 Mahlzeiten täglich) ein-  
schließlich Wohnung 3.50 Mk., für Organisierte 3.00 Mk.  
pro Tag. Anmeldungen und Auskünfte: Arbeiterverein  
Kinderfreunde, Schreckenstein III bei Auszug a. Z. Elbe.



Arbeit für unsere Schneider schaffen,  
ist unsere Parole

deshalb  
Kleider mit den sportanzügen, 2teilig .. von 12.50  
Kleider mit den knickerbocker .. von 2.50  
Kleider mit den herrenschnitten .. von 12.50  
Kleider mit den mannshosen .. von 1.50  
Kleider mit den manteln .. von 12.50  
Kleider mit den windjacken .. von 2.50

das geld liegt jetzt auf der straße. kommen sie, ansehen kostet nichts.

**Breslauer Kleider-Vertrieb Breslau**  
herrs- und knabekleider-fabrikation  
Nicolaisplatz 6

**MATRATZEN-KINDERBETTEN  
METALLBETTEN**  
Beier & Glawinski  
Bismarckstr. 11

### Bestenmöglichste unsere Inserenten!

### STADTHEATER

Sonnabend, 20 bis 23  
**Die Sauberste**  
Sonntag, 20 bis gegen 23  
**Spiel oder Ernst?**  
Coppelia  
In Bad Altheide:  
Zor und Zimmermann  
Montag, 20 bis gegen 23  
Madame Pompadour

### LORETHEATER

Sonnabend, 20.16 (u. täglich)  
Wiederaufnahme!  
**Coffern und heute**  
Schauspiel von Charles Wlaske

### THALIATHEATER

Sonnabend, 20.16 (u. täglich)  
Zum ersten Male:  
**Der Tag 8.**  
Schauspiel von Maxim Gorki.

### LIEBICH

Morgen 2x  
4<sup>00</sup> und 8<sup>15</sup>  
Walter  
**Jankuhn**  
mit  
Ensemble  
Kom. Opf., Berlin  
Schlager-Opfretie

### Für eine schöne Frau!

Milans Franz

### Lebensbilder

erzählt von  
Willy Cohn  
**August Bebel**  
Mit 1 Bildern  
90 fremdspr.  
Buchhandlungen  
Volkswacht, Breslau

### BITTE

bei allen Einkäufen  
steht die Inserenten  
unserer Zeitung zu  
berücksichtigen



**Ein Irrtum**  
ist es, wenn Sie annehmen,  
daß kleine Anzeigen  
haben nur in d. bürgerlichen  
oder sogenannten General-  
Anzeiger-Pressen Erfolg  
**257 Offerten**  
gingen im April 1931 auf  
eine kleine Anzeige

### In der Volkswacht

ein. Deshalb inserieren auch  
Sie in der Volkswacht. Es ist  
**Ihr Vorteil!**

### Achtung!

**Auto-, Motorrad- u. Radfahrer**  
Die Anfahrtsstraße ab Paradies nach dem  
**Kaffeehaus Goldschmieden**  
ist neu gebaut und dem Verkehr übergeben.  
Besitzer: J. P. Trosser.

## Die große Sensation Breslaus

Ist unsere Veranstaltung

# 1 + 1/2 = 2

Gesetzlich geschützt.  
Warenzeichen.  
Nachahmung, auch  
teilweise, ist unter-  
sagt  
und wird verfolgt!

**Beginn: Montag, den 23. Mai, vormittags 9 Uhr**  
Beim Einkauf von 2 Stück (oder Paar oder Meter) der gleichen Qualität und Preislage erhalten Sie

### das 2<sup>te</sup> Stück (Paar oder Meter) für die Hälfte des wirklichen Preises!

(Markenartikel sind ausgenommen!)

Während dieser Veranstaltung bleiben selbstverständlich unsere bekannt billigen Preise bestehen!

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Beispiel:<br/><b>1 Paar Damenstrümpfe</b><br/>künstliche Wäsche, 4-stöckige<br/>Borte mit Ballonverfärbung und<br/>indanthronrand ..... 95<br/>das 2. Paar ..... nur <b>-48</b></p> <p>3. Beispiel:<br/><b>1 Bettgarnitur</b><br/>guter Wallis, süddeutsche<br/>Qual., 1 Deckbett 130x200, 2 Kissen<br/>80x50 ..... 338<br/>das 2. Garnitur ..... nur <b>338</b></p> <p>5. Beispiel:<br/><b>1 Sportoberhemd</b><br/>mit festem Kragen und Binder<br/>moderne Sportstoffe ..... 2.45<br/>das 2. Stück ..... nur <b>123</b></p> <p>7. Beispiel:<br/><b>1 Damen-Nachthemd</b><br/>mille-fleur-Batist mit Puff-<br/>ärmel ..... 2.75<br/>das 2. Stück ..... nur <b>138</b></p> <p>9. Beispiel:<br/><b>1 Sportkleid</b><br/>m. Reverskragen u. Gürtel, aus Nette,<br/>Ultraschall mit Metallknöpfen<br/>u. reich. Façonverzierungen, 3.85<br/>das 2. Stück ..... nur <b>183</b></p> | <p>2. Beispiel:<br/><b>1 Damen-Prinzeßrock</b><br/>glatte feinfädige Kunstseide, mit reich<br/>gesticktem Motiv, helle Farben<br/>Stück 1.90<br/>das 2. Stück ..... nur <b>-95</b></p> <p>4. Beispiel:<br/><b>1 Damen-Lumberjack</b><br/>rauhes Woll, mit Puffärmel, ver-<br/>schiedene mod. Ausführungen 2.95<br/>das 2. Stück ..... nur <b>148</b></p> <p>6. Beispiel:<br/><b>1 Herren-Hemd</b><br/>Sportlasten, kleine Herrengröße<br/>1.65<br/>das 2. Stück ..... nur <b>-83</b></p> <p>8. Beispiel:<br/><b>1 Rips-Decke</b><br/>indanthronfarbig, entzündende<br/>paustrar, Karos, 130/160, 1.95<br/>das 2. Stück ..... nur <b>-98</b></p> <p>10. Beispiel:<br/><b>1 Wickelschürze</b><br/>aus kräftigem, feinstem Stoff<br/>blau oder braun, Größe 42-48<br/>2.45<br/>das 2. Stück ..... nur <b>123</b></p> |
|--|---|

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol)



Ohlauer Straße 60/61, am Christophoriplatz

Während dieses Verkaufs Geschäftszelt ab 9 Uhr vormittags

### Brockensammlung der Stadtmission

Breslau 17, Bodenschwingweg / Fernruf 508 97  
Sie berechtigt von allem Unbrauch-  
baren, Unmodernen, Ueberflüssigen  
Kleider, Wäsche, Schuhe, Möbel, auch abbrochene, Bücher,  
Papier, Eisen, Metalle, Glas, Flaschen, Lumpen, Boden-  
rummel u. a. m.  
Auf Benachrichtigung durch Karte oder  
Fernruf wird alles kostenlos abgeholt  
Der Ertrag kommt der Obdachlosenfürsorge der Stadtmission zugute

## Geh't's Ihr Haus, geht's Ihre Wohnung an?

Lassen Sie sich von uns beraten!

**Zum Umzuge**  
Gardinen, Porzellan  
Tischdecken, Bettdecken  
Sonnenschutzvorhänge  
auf von **Rosenstock & Co.**  
Breslau, Schweidnitzer Straße 2, Fernruf 59105  
Küchen- u. Möbel-Spezialgeschäft am Platz • Gegründet 1854

## MÖBEL

komplette

Zimmer und Küchen  
Schränke + Bettstellen  
Büfets + Schreibtische  
Chaiselongues und alle  
Einzelmöbel in bekannt  
gediegener Ausführung  
zu niedrigsten Preisen

**S. Brandt & Co.**  
Gartenstraße 65, I. Etg.  
(neben Capitol)

**Große Siemen flovinen**  
wird für infizieren!  
Bitte falls geziehen

Johann Kaspar Goethe

(Zum 150. Todestage am 25. Mai)

In das Goethe-Gedenkjahr mit seinen zahlreichen Kund...

Johann Kaspar Goethe wurde am 29. Juli 1710 als Sohn...

Nach der Heimkehr über Holland und Frankreich bemühte...

Als der Sohn sich in Frankfurt als Anwalt niedergelassen...

Spirr wanderte ohne Engagements in die große Stadt...

Das letzte Pferd

Von L. Straßwiz

Der kleine Zirkus, in dem Eril Gasland, der als Artist...

Spirr's Pferd war indessen schon so bekannt geworden...

„Lühows stille verlegene Jagd“

Der erdichtete Freiheitsheld Körner

Auch bei uns in Schlesien sind in der letzten Zeit über...

Wie stand es tatsächlich um „Lühows wilde verwegene Jagd“?

In ihrer Zusammensetzung repräsentierte Lühows Truppe...

Augen traten. Er meinte, etwas Gemeinsames verbinde ihn...

„Gefährlich?“ wiederholte Spirr im Tone tiefen Bedauerns.

So wurde Spirr Besitzer des dickleibigen Pferdes, dessen...

Spirr's Pferd war indessen schon so bekannt geworden...

Das Zelt war voll. Man wartete gespannt und war gemüht...

Von diesem Posten wird natürlich besonders viel hergemacht.

Das ist der „Selbentod“ Theodor Körners. Als freier, bew...

Er hat eine Stinkwut . . .

Von Ludwig Lyns

Maier sitzt in der Elektrischen. Er ist nicht gerade sonni...

Nun ruft der Schirm schon wieder nach vorn. Wird ihn...

Spirr's große Nummer: „Das letzte Pferd“

Das Zelt war voll. Man wartete gespannt und war gemüht...

